

Methodenbericht

NEPS-Startkohorte 3 (Elternbefragung) – Haupterhebung Frühjahr 2015 B118

Folkert Aust, Julian von der Burg, Angela Prussog-Wagner

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH

Friedrich-Wilhelm-Straße 18
D-53113 Bonn
Tel. +49 (0)228/38 22-0
Fax +49 (0)228/31 00 71
info@infas.de
www.infas.de



Bericht an

Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
Wilhelmsplatz 3
96047 Bamberg

Projekt

6118
Bonn, August 2015
Bl, Pa

Vorgelegt von

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Straße 18
53113 Bonn

Kontakt

Doris Hess
Bereichsleitung Sozialforschung

Tel. +49 (0)228/38 22-413
Fax +49 (0)228/310071
E-Mail d.hess@infas.de

Autoren

Folkert Aust, Julian von der Burg,
Dr. Angela Prussog-Wagner

Der Inhalt dieses Berichts darf ganz oder teilweise nur mit unserer schriftlichen Genehmigung veröffentlicht, vervielfältigt, gedruckt oder in Informations- und Dokumentationssystemen (information storage and retrieval systems) gespeichert, verarbeitet oder ausgegeben werden.

Vorbemerkung

Die Elternbefragung der NEPS-Startkohorte 3 wird vom infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft, Bonn, durchgeführt. Das Projekt war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt. Seit 2014 wird die NEPS-Studie vom Leibniz-Institut für Bildungsverläufe e.V. (LifBi) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg fortgeführt. Ziel der NEPS-Studie ist es, Längsschnittdaten zu Kompetenzentwicklungen, Bildungsprozessen, Bildungsentscheidungen und Bildungsrenditen in formalen, nicht-formalen und informellen Kontexten über die gesamte Lebensspanne zu erheben. Daher umfasst die NEPS-Studie sechs Kohorten, die in unterschiedlichen Lebensphasen starten und jeweils über einen längeren Zeitraum begleitet werden.¹

Mit der Elternbefragung der NEPS-Startkohorte 3 werden Eltern von Kindern bzw. Schülern², die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009-2014 (Los A)“ bzw. „Erhebungen für das Nationale Bildungspanel 2015-2017 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt.

Zielgruppe der fünften Elternbefragung in der Startkohorte 3 im Frühjahr 2015 sind Eltern mit Kindern im allgemeinbildenden Schulsystem der Jahrgangsstufe 9.

Die Rekrutierung der Eltern erfolgte zum Panelstart in Klasse 5 durch das IEA: Data Processing and Research Center (IEA DPC Hamburg) in ausgewählten Schulen. In der dritten Haupterhebung kam es zu einer Auffrischung der Panelstichprobe aufgrund neu rekrutierter Schüler in Klasse 7, die ebenfalls von IEA DPC durchgeführt wurde. Die schriftlichen Einverständniserklärungen der Eltern bzw. Schüler wurden an infas übermittelt und dort in das Status- und Kontakt-Management-System eingepflegt. Die Aktualisierung und Verwaltung des Adressbestands im gesamten Panelverlauf obliegt infas. Die Elternbefragung wird als computergestützte telefonische Erhebung (CATI) von infas durchgeführt.

Der vorliegende Methodenbericht dokumentiert die wesentlichen Schritte der empirischen Umsetzung und Durchführung der fünften Haupterhebung der Elternbefragung von Schülern der Startkohorte 3 im Frühjahr 2015. Alle eingesetzten Erhebungsmaterialien sind im Anhang dokumentiert.

infas Institut für angewandte Sozialwissenschaft GmbH

¹ Das Projekt war von 2009 bis zum Ende des Jahres 2013 unter der Leitung zunächst von Prof. Dr. Dr. h. c. Hans-Peter Blossfeld und seit August 2012 von Prof. Dr. Hans-Günther Roßbach am Institut für bildungswissenschaftliche Längsschnittforschung (INBIL) an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg angesiedelt.

² Im Folgenden wird aus Gründen der Texteffizienz und des Leseflusses generell das generische Maskulinum genutzt. Selbstverständlich sind damit immer beide Geschlechter gemeint. Im Einzelfall, etwa bei Überschriften, kann durch explizite Nennung beider geschlechtsspezifischer Formen hiervon abgewichen werden.

Inhaltsverzeichnis

1	Design der Hauptstudie	7
2	Stichprobe	10
2.1	Einsatzstichprobe	10
2.2	Tracking zwischen den Wellen	14
3	Erhebungsinstrumente	15
3.1	Integriertes Fragenprogramm	16
3.2	Kontaktmodul	18
3.3	Interviewdauer	22
4	Durchführung der Erhebung	23
4.1	Ablauf der Feldarbeit	23
4.2	Tracking in der Feldphase	24
4.3	Ankündigungsschreiben und Dankschreiben	26
4.4	Kontaktaufnahme	27
4.5	Auswahl und Einsatz der Interviewer	30
4.6	Interviewerschulung	31
4.7	Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept	33
5	Ergebnisse	34
5.1	Bruttoausschöpfung	34
5.2	Kontaktaufwand	37
5.3	Panelbereitschaft	39
5.4	Interview- und Kontextsituation	40
5.4.1	Fragen zur Interviewsituation	40
5.4.2	Rückmeldebogen für Zielpersonen	42
6	Datenaufbereitung und Datenlieferung	45
	Anhang	46

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)	20
Abbildung 2	Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung: Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil (Ankerperson laut Einverständniserklärung)	21
Abbildung 3	Feldverlauf realisierte Interviews nach Feldwochen	23
Abbildung 4	Schulungsablauf	32

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1	Überblick über die Hauptehebungen der Elternbefragung in Startkohorte 3	7
Tabelle 2	Studiensynopse	9
Tabelle 3	Bearbeitungsstatus der vierten Elternbefragung im Frühjahr 2014 zur Bestimmung der Panel-Einsatzstichprobe der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015	11
Tabelle 4	Stand der Panelstichprobe zum Feldstart der fünften Hauptehebung im Frühjahr 2015	12
Tabelle 5	Einsatzstichprobe für die Elternbefragung im Frühjahr 2015 nach zentralen Merkmalen	13
Tabelle 6	Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn	14
Tabelle 7	Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens (Startkohorte 3)	17
Tabelle 8	Interviewdauer in Minuten	22
Tabelle 9	Feldzeiten im Überblick	23
Tabelle 10	Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in Feldphase	25
Tabelle 11	Anschreibenvarianten	26
Tabelle 12	Einsatzdatum Anschreibenversand	26
Tabelle 13	Dankschreibenversand	27
Tabelle 14	Wechsel der Auskunftsperson	28
Tabelle 15	Anzahl Interviews nach Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind	29
Tabelle 16	Merkmale der eingesetzten Interviewer	30
Tabelle 17	Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview	31
Tabelle 18	Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung	35
Tabelle 19	Soll-Ist-Vergleich nach zentralen Stichprobenmerkmalen	36
Tabelle 20	Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt)	37
Tabelle 21	Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews	38
Tabelle 22	Kontaktversuche bei realisierten Interviews gruppiert	38
Tabelle 23	Anzahl Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht	39
Tabelle 24	Gruppierte Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht	39
Tabelle 25	Panelbereitschaft (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	40
Tabelle 26	Überblick über Interviewerfragen	40
Tabelle 27	Störungen bei Interviewdurchführung	41
Tabelle 28	Ermüdung der Interviewer	41
Tabelle 29	Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson	42
Tabelle 30	Unterbrechung des Interviews	42
Tabelle 31	Übersicht über versendete und rückgesendete Kontrollbögen	43
Tabelle 32	Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch	43
Tabelle 33	Zufriedenheit mit der Interviewerin bzw. dem Interviewer	44

1 Design der Hauptstudie

Mit der Elternbefragung des Nationalen Bildungspanels sollen Eltern von Kindern bzw. Schülern, die an der Studie „Erhebung in Bildungsinstitutionen für das Nationale Bildungspanel 2009-2013 (Los A)“³ bzw. „Erhebungen für das Nationale Bildungspanel 2015-2017 (Los A)“ teilnehmen, zu bildungsrelevanten Aspekten bezüglich ihrer Kinder telefonisch befragt werden. Um den Bildungsverlauf der Kinder bzw. Schüler weiter verfolgen zu können, ist die Elternbefragung als Panelstudie angelegt.

Tabelle 1 Überblick über die Haupterhebungen der Elternbefragung in Startkohorte 3

Elternbefragung Startkohorte 3	Teilstudienkennung	Zeitraum	Zielpersonen
1. Haupterhebung	B20	Frühjahr 2011	Elterninterview Schüler 5. Klasse
2. Haupterhebung	B21	Frühjahr 2012	Elterninterview Schüler 6. Klasse
3. Haupterhebung	B22	Frühjahr 2013	Elterninterview Schüler 7. Klasse
4. Haupterhebung	B23	Frühjahr 2014	Elterninterview Schüler 8. Klasse
5. Haupterhebung	B118	Frühjahr 2015	Elterninterview Schüler 9. Klasse

Zielgruppe der fünften Haupterhebung im Frühjahr 2015 sind Eltern von Schülern der Startkohorte 3, die in Klasse 5 (bzw. im Rahmen der Auffrischung in der dritten Haupterhebung in Klasse 7) von IEA DPC Hamburg in den Schulen rekrutiert worden sind und zum Zeitpunkt der fünften Haupterhebung in der Regel die Klasse 9 besuchen.⁴

In Vorbereitung der fünften Haupterhebung wurde im Zeitraum von Mitte Januar bis Ende Februar 2014 ein Großpilot mit dem deutschsprachigen Erhebungsinstrument durchgeführt. Die Ergebnisse sind in einem gesonderten Bericht dokumentiert.⁵

³ Die vierte Haupterhebung wurde in der Leistungsbeschreibung von 2009-2013 spezifiziert, jedoch nach 2014 übertragen.

⁴ Für Eltern, deren Kinder in Klasse 5 in die Stichprobe gezogen wurden, ist es die fünfte Haupterhebung und für Eltern, deren Kinder in Klasse 7 gezogen wurden (Auffrischungstichprobe), ist es die dritte Erhebungswelle. Im Folgenden wird immer von fünfter Haupterhebung gesprochen.

⁵ infas-Methodenbericht NEPS-Startkohorte 3 (Elternbefragung) – Großpilot Herbst 2013 (B19), April 2014.

Wesentliche Elemente des Designs der Hauptstudie sind:

- ein integriertes Erhebungsinstrument für die Elternbefragungen in der Startkohorte 2 und in der Startkohorte 3,
- ein mehrsprachiger Fragebogen in Deutsch, Russisch und Türkisch,
- die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben, mit einem gesonderten Erhebungsinstrument (Version für Mehrfacheltern),
- eine Kontaktphase mit der Möglichkeit des Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Kindes.

Die Datenerhebung erfolgte in der Zeit von Ende März bis Ende Juni 2015.

Alle Eltern erhielten vorab ein persönliches Anschreiben, in dem die telefonische Kontaktaufnahme angekündigt wurde. Für Rückfragen wurde eine Ansprechpartnerin in der Projektleitung unter Angabe einer kostenfreien Telefonnummer benannt. Es wurde zudem auf die Homepage der NEPS-Studie im Internet verwiesen.

Alle Zielpersonen erhielten im Anschluss an das Interview ein Dankschreiben mit dem wiederholten Hinweis auf das NEPS-Online-Portal inklusive persönlichem Zugangscode.

Tabelle 2 Studiensynopse

NEPS-Startkohorte 3 – Elternbefragung Haupterhebung Frühjahr 2015 (B118)	
Erhebungsmethode	Telefonische Befragung (CATI)
Durchführungszeitraum	31.03.2015 bis 27.06.2015
Stichprobe	Panelstichprobe gesamt n=4.897, davon: – n=3.771 realisierte Fälle Vorwelle (Wiederholer) – n=1.126 temporäre Ausfälle
Stichprobenaufbereitung	– Versand Ankündigungsanschreiben – Erfassung sowie Aktualisierung der Status- und Kontaktdaten der Eltern
Erhebungsinstrumente	– Integriertes Fragenprogramm für Eltern der Startkohorten 2 und 3 – Befragungssprachen: Deutsch, Russisch, Türkisch – Version für Mehrfacheltern (nur Deutsch)
Interviewerschulung	Interviewerschulungen durch infas-Projektleitung, jeweils halbtägig, drei Termine (n=175 Interviewer*)
Interviewereinsatz	167 CATI-Interviewer, davon n=160 Interviewer mit mind. 1 realisierten Interview
Interviewdauern	Gesamt: Ø 27,3 Minuten Nach Sprache: – Deutsch Ø 27,1 Minuten – Russisch Ø 36,7 Minuten – Türkisch Ø 37,2 Minuten
Realisierte Interviews und Bruttorealisierung	Gesamt: n=3.262 (66,6 Prozent) – Wiederholer n=3.003 (79,6 Prozent) – Temporäre Ausfälle n=259 (23,0 Prozent)
Gültig realisierte/auswertbare Fälle	Gesamt: n=3.262 – Wiederholer n=3.003 – Temporäre Ausfälle n=259
Incentivierung	Kein Incentive
Panelpflege	Versand Dankschreiben, Sommer- und Neujahrskarte, Telefonhotline
Datenlieferung	– Datensätze der CATI-Befragung im Stata-Format – Methodendatensätze – Kontaktverlaufsdaten – Audiomitschnitte

* Da es sich bei dem Erhebungsinstrument um ein integriertes Instrument für die Elternbefragungen der Startkohorten 2 und 3 handelt, wurden die Interviewer für die Elternbefragung in beiden Startkohorten geschult.

2 Stichprobe

Zielgruppe der Elternbefragung der Startkohorte 3 sind Eltern von Schülern, die im Jahr 2011 die 5. Schulklasse besucht haben. Die Kinder wurden damals im Rahmen der Testung durch IEA DPC an den Schulen rekrutiert. Sofern eine Einwilligung zur Elternbefragung vorlag, sind die Eltern in den Panelbestand der Elternbefragung der Startkohorte 3 aufgenommen worden. Die Stichprobe wurde in der dritten Haupterhebung (Herbst 2012) um weitere Schulen aufgestockt. An der Studie nehmen nur Eltern teil, deren Kinder im allgemeinbildenden Schulsystem sind. Das trifft auch dann zu, wenn die Kinder z. B. die NEPS-Schule verlassen haben und auf eine andere allgemeinbildende Schule gewechselt sind (sog. „individuell Nachverfolgte“). Eltern von Kindern, die das allgemeinbildende Schulsystem verlassen haben, werden nicht befragt.

2.1 Einsatzstichprobe

Basis der Einsatzstichprobe für die fünfte Haupterhebung im Frühjahr 2015 ist die Einsatzstichprobe der vierten Haupterhebung im Frühjahr 2014 (Teilstudie B23).

In der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015 sollten alle Eltern erneut befragt werden, die bereits an der vierten Elternbefragung im Frühjahr 2014 teilgenommen hatten (Wiederholer). Darüber hinaus zählten Fälle, mit denen im Rahmen der vierten Elternbefragung kein Interview realisiert werden konnte, ebenfalls zur Einsatzstichprobe (temporäre Ausfälle). Unter diesen temporären Ausfällen gab es zum einen Fälle, mit denen in keiner der vorangegangenen Elternbefragungen ein Interview realisiert werden konnte (diese sollten nun mit dem Erstbefragungsinstrument befragt werden). Zum anderen gab es Fälle, die nur in der ersten Elternbefragung und/oder in der zweiten und/oder in der dritten Elternbefragung befragt werden konnten (diese sollten nun mit dem Panelbefragungsinstrument befragt werden). Gemäß den gemeinsam abgestimmten Konventionen zum Umgang mit temporären und endgültigen Ausfällen durften die Eltern, die während oder nach der vierten Elternbefragung ihre Teilnahmebereitschaft zurückgezogen hatten, nicht mehr befragt werden. Neben Wiederholern und temporären Ausfällen lassen sich also die Kategorien „Widerruf“ und „sonstiger endgültiger Ausfall“ unterscheiden.⁶

⁶ Gemäß der Definition sind Widerrufe alle Fälle mit den Rücklaufcodes 8 „ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/Panelbereitschaft zurückgezogen“, 77 „Eltern und Kind: Panelbereitschaft zurückgezogen“, 88 „ZP verlangt Datenlöschung“ in der B23 oder aufgrund einer aktiven Meldung bei der infas-Hotline. Kurz vor Feldstart der B118 musste erneut geprüft werden, ob weitere Fälle hinzugekommen waren. Diese Fälle wurden dann ebenfalls aus der Einsatzstichprobe entfernt. Sonstiger endgültiger Ausfall: endgültiger Ausfall durch die Rücklaufcodes 15 „ZP verstorben“, 16 „ZP nicht in Zielgruppe/außerhalb Grundgesamtheit“, 17 „bereits befragt“, 43 „ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank oder behindert“, 80 „keine Verständigung möglich/ZP spricht nicht ausreichend deutsch/keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich“ in der B23. Alle endgültigen Ausfälle (Widerrufe, sonstige endgültige Ausfälle) sind in der Tabelle 3 grau hinterlegt.

In der nachfolgenden Tabelle 3 ist der endgültige Bearbeitungsstatus (Final Outcome) der vierten Elternbefragung im Frühjahr 2014 (B23) zur Bestimmung der Panel-Einsatzstichprobe der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015 dokumentiert.

Tabelle 3 Bearbeitungsstatus der vierten Elternbefragung im Frühjahr 2014 zur Bestimmung der Panel-Einsatzstichprobe der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015

Final Outcome aus B23 <i>abs.</i>	Gesamt	Wiederholer	Temp. Ausfälle	Wider-rufe	Sonst. endgültige Ausfälle
Gesamt	5.816	4.182	1.458	151	25
0. Ohne Rückmeldung *	15	-	15	-	-
1. Nicht abgehoben	157	-	157	-	-
2. Anrufbeantworter	104	-	104	-	-
3. Besetzt	5	-	5	-	-
4. Kein Anschluss	322	-	322	-	-
5. Falsche Telefonnummer	79	-	79	-	-
6. Vager Termin	514	-	514	-	-
7. Definitiver Termin	41	-	41	-	-
8. ZP verweigert grundsätzlich	150	-	-	150	-
9. ZP verweigert: keine Zeit	24	-	24	-	-
10. ZP verweigert, nicht am Telefon	2	-	2	-	-
16. ZP nicht in Zielgruppe	2	-	-	-	2
17. Bereits befragt	2	-	-	-	2
18. Interview realisiert	4.187	4.182	-	-	5
34. Fax/Modem	7	-	7	-	-
35. ZP/HH wohnt da nicht mehr	21	-	21	-	-
40. KP verweigert neue Anschrift	19	-	19	-	-
43. ZP (laut Auskunft) nicht befragbar/ dauerhaft krank/behindert	6	-	-	-	6
47. Interview unterbrochen	5	-	5	-	-
48. Abbruch im Fragebogen	27	-	27	-	-
52. Kein Zugang zu ZP/Zugang verhin- dert/Teilnahme untersagt	1	-	1	-	-
54. ZP verweigert: kein Interesse	23	-	23	-	-
59. ZP verweigert: Datenschutz	8	-	8	-	-
62. ZP verweigert: sonstige Gründe	42	-	42	-	-
71. ZP verweigert: nicht in dieser Welle	42	-	42	-	-
77. Eltern und Kind: Panelbereitschaft zurückgezogen	1	-	-	1	-
80. Keine Verständigung möglich	10	-	-	-	10

ZP = Zielperson, HH = Haushalt, KP = Kontaktperson

Alle endgültigen Ausfälle (Widerrufe, sonstige endgültige Ausfälle) sind in der Tabelle grau hinterlegt.

* Eltern von Schülern, deren Geschwister im Rahmen der Teilstudie „Befragung von Abgängern aus dem allgemeinbildenden Schulsystem“ (B41) befragt wurden, konnten in der Elternbefragung im Frühjahr 2014 nicht eingesetzt werden, solange der Status der Geschwister in der B41 nicht endgültig geklärt war. 15 dieser Eltern wurden in der B23 nicht kontaktiert, weil das Geschwisterkind zur Etappe 6 gehört. Diese Fälle waren aber Teil der Einsatzstichprobe der B23 und verbleiben im Panelbestand.

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Aus den insgesamt 4.187 realisierten Interviews gehen nur 4.182 Wiederholer hervor, da 5 Zielpersonen (bei Interviews mit Ankerpersonenwechsel) kein Einverständnis zur Aufbewahrung der Adressdaten (Panelbereitschaft) erteilt hatten.

Es werden diejenigen Fälle nicht mehr in die Einsatzstichprobe aufgenommen, bei denen zwei Jahre lang weder Schüler- noch Elterndaten erhoben werden konnten. Dies betrifft 15 Fälle der Startkohorte 3. Weiterhin werden Eltern von Kindern, die das allgemeinbildende Schulsystem verlassen haben, nicht mehr befragt. Dies betrifft 10 Fälle. Generell nicht mehr befragt werden die Förderschulkinder, also diejenigen Fälle, die in der Los-A-Studie A56 erstmals kontaktiert wurden. Dies betrifft 370 Fälle aus der Startkohorte 3.

Neben diesen endgültigen Ausfällen kommt noch die Gruppe der Eltern hinzu, deren Kinder im Rahmen der Testung durch IEA DPC keine gültige Schülereinverständniserklärung (SEV) abgegeben haben. Diese Eltern können in der aktuellen Welle nicht befragt werden, verbleiben aber in der Panelstichprobe und könnten in der nächsten Befragung wieder kontaktiert werden, sofern bis dahin eine gültige SEV vorliegt. Dies betrifft 176 Fälle aus der Startkohorte 3.

Tabelle 4 Stand der Panelstichprobe zum Feldstart der fünften Haupterhebung im Frühjahr 2015

Panelstatus am Ende der vierten Elternbefragung im Frühjahr 2014	Gesamt	Wiederholer	Temp. Ausfälle	Widerrufe	Sonst. endgültige Ausfälle
Panelstatus vor der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015					
Gesamt	5.816	4.182	1.458	151	25
Wiederholer	3.771	3.771	-	-	-
Temp. Ausfälle	1.126	-	1.126	-	-
Widerrufe	323	118	54	151	-
Ausfall aufgrund der 2-Jahres-Regel	15	-	15	-	-
Sonstige endgültige Ausfälle	25	-	-	-	25
Schulabgänger	10	7	3	-	-
Förderschüler	370	161	209	-	-
Ohne SEV* (Wiedereinsatz in Folgewelle möglich)	176	125	51	-	-

*SEV = Schülereinverständniserklärung
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Aufgrund von Widerrufen oder sonstigen endgültigen Ausfällen reduziert sich der Stichprobenumfang weiterhin. Seit dem Feldende der vierten Haupterhebung im Frühjahr 2014 (B23) haben insgesamt 172 weitere Personen ihre Panelbereitschaft widerrufen. Diese Fälle wurden ebenfalls aus der Einsatzstichprobe entfernt. Somit umfasst die Einsatzstichprobe der Startkohorte 3 insgesamt 4.897 Adressen, davon 3.771 Wiederholer und 1.126 temporäre Ausfälle.

In Tabelle 5 ist die Struktur der Einsatzstichprobe der fünften Haupterhebung der Elternbefragung im Frühjahr 2015 im Überblick dargestellt.

Tabelle 5 Einsatzstichprobe für die Elternbefragung im Frühjahr 2015 nach zentralen Merkmalen

Elternbefragung Startkohorte 3	Gesamt	
	abs.	%
<i>Spalten%</i>		
Einsatzstichprobe gesamt	4.897	100,0
Teilstichproben		
K5	3.680	75,2
K7 Auffrischung	1.217	24,9
Befragungsinstrument		
Wiederholungsbefragung	4.629	94,5
Erstbefragung*	268	5,5
Anzahl bisherige Teilnahmen		
0*	264	5,4
1	376	7,7
2	1.251	25,6
3	532	10,9
4	2.474	50,5
Einverständnis zur Partnerbefragung		
Liegt vor	4.855	99,1
Liegt nicht vor	42	0,9
Mehrfacheltern		
Trifft nicht zu	4.816	98,4
Trifft zu	81	1,7
Startsprache		
Deutsch	4.732	96,6
Russisch	63	1,3
Türkisch	102	2,1
Testfeld Schülerbefragung		
Schulkontext	3.512	71,7
Individuelle Nachverfolgung	1.385	28,3

K5 = In Klasse 5 rekrutierte Schüler, K7-Auffrischung = Auffrischungstichprobe in Klasse 7

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

* Die Differenz von n=4 Fällen hier erklärt sich daraus, dass diese Fälle aus SC3 (K5) in der ersten Elternbefragung als SC4 (K9) befragt worden sind.

Für die Wiederholer und diejenigen temporären Ausfälle, die an der ersten und/oder zweiten und/oder dritten Elternbefragung teilgenommen hatten, wurde ein Panelbefragungsinstrument eingesetzt, für die restlichen temporären Ausfälle wurde ein Erstbefragungsinstrument verwendet.

Die große Mehrheit der Stichprobe wurde auf Deutsch kontaktiert (knapp 97 Prozent), etwa 1 Prozent der Fälle wurde auf Russisch und etwa 2 Prozent auf Türkisch kontaktiert.

Ein kleiner Teil der Eltern wurde im Rahmen der Mehrfachelternstichprobe bearbeitet, da mehr als ein Kind an der NEPS-Studie teilnimmt. Auch in der fünften Haupterhebung im Frühjahr 2015 wurde wieder ein eigenes Mehrfachelterninstrument eingesetzt, um eine kombinierte Befragung der Eltern zu ihren (in der Regel) beiden Kindern zu ermöglichen. Dabei handelte es sich um eine Gruppe von 81 Kindern, deren Eltern im Rahmen der Mehrfachelternbefragung kontaktiert wurden.⁷

2.2 Tracking zwischen den Wellen

Nach dem Feldende der letzten Elternbefragung wurde als eine zentrale Trackingmaßnahme der Versand der Neujahrskarten im Januar 2015 durchgeführt. Unmittelbar vor Feldstart wurde zudem eine Abfrage bei der Adressfactory gemacht. Unabhängig von diesen beiden Maßnahmen konnten die Zielpersonen jederzeit das Online-Adressportal oder die infas-Hotline nutzen, um von sich aus Adressaktualisierungen mitzuteilen.

Aus diesen Trackingmaßnahmen ergibt sich bis zum Feldbeginn der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015 folgendes Ergebnis.

Tabelle 6 Status zentrale Trackingmaßnahmen vor Feldbeginn

Gesamtergebnis Tracking		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	4.897	100,0
Alte Adressdaten bestätigt	2.531	51,7
Neue Adressdaten zurück	2.366	48,3
Davon:		
– Neue Telefonnummer	2.233	93,7
– Neue Anschrift	1.784	75,4
– Neue E-Mail-Adresse	1.555	65,7

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt waren 2.366 Rückmeldungen mit neuen Informationen bei infas eingegangen, davon in 2.233 Fällen mit der Angabe von Telefonnummern und in 1.784 Fällen mit Adressaktualisierungen.

Die im Rahmen dieser Rückmeldungen eingegangenen Aktualisierungen wurden bei der Erstellung der Einsatzstichprobe berücksichtigt.

⁷ Hierbei handelt es sich um die Stichprobe der Kinder in Mehrfachelternhaushalten. In einer Stichprobe mit beispielsweise n=100 Kindern, die jeweils Zwillinge sind, wären hier n=50 Eltern zu befragen. Realisiert werden dann nur n=30 Mehrfachelterninterviews, die im Umkehrschluss zu n=60 Kindern Angaben machen. Somit hätte man in dem Beispiel eine realisierte Fallzahl von n=60. Bei der Mehrfachelternbefragung ist sowohl die Stichprobe als auch die realisierte Fallzahl immer auf Kinderebene zu betrachten.

3 Erhebungsinstrumente

Bei dem eingesetzten Erhebungsinstrument handelt es sich um ein integriertes Instrument für die Elternbefragungen in den beiden Startkohorten 2 und 3. Das Fragenprogramm besteht aus mehreren Fragenblöcken und unterscheidet sich je nachdem, zu welcher Startkohorte ein Zielkind gehört. Zudem umfasst das Erhebungsinstrument eine Steuerung des Fragebogens nach Erst- und Wiederholungsbefragung.

Mit Blick auf die Fragestellungen im Nationalen Bildungspanel (NEPS) in Bezug auf Personen mit Migrationshintergrund ist neben deutschsprachigen Interviews auch der Einsatz von Fremdspracheninterviews in russischer und türkischer Sprache vorgesehen. Die fremdsprachigen Instrumente wurden auf Basis der deutschsprachigen Programmierung erstellt. Nach Abnahme des deutschen Fragebogens wurde das programmierte Instrument in einer EXCEL-Tabelle an den Auftraggeber zur Übersetzung übergeben. Nach erfolgter Übersetzung wurden die übersetzten Texte von infas in das Fragenprogramm implementiert. Neben der Revision der übersetzten Programmiervorlage fand in einem letzten Schritt sowohl eine inhaltliche als auch eine funktionale Begutachtung der programmierten fremdsprachigen Instrumente statt. Dazu wurden Testläufe des Befragungsprogramms unter Einsatz muttersprachlicher Interviewer durchgeführt, die im Anschluss die fremdsprachigen Interviews durchführen sollten. Diese Interviewer verfügen über vielfältige Erfahrungen mit Befragungen vergleichbarer Zielgruppen oder Themenstellungen aus vorangegangenen Studien. Bevor die fremdsprachigen Instrumente zum Einsatz kamen, wurden auch alle Hinweise aus diesem letzten Revisionschritt im Fragenprogramm berücksichtigt.

Als ein Sonderfall bei der Elternbefragung gilt die Befragung von Eltern, die zu mehr als einem Kind in der NEPS-Studie eine Einwilligung gegeben haben („Mehrfacheltern“). Um Redundanzen zu vermeiden, sollten die kontextbezogenen Fragen nicht mehrfach gestellt werden. Um dies zu gewährleisten, wurde eine gesonderte Version des Befragungsinstruments erstellt, bei dem mehrere Durchläufe vorgesehen waren. Nach dem ersten vollständigen Fragendurchlauf mit allen kontext- und kindbezogenen Fragen zum ersten Kind erfolgte dann der reduzierte Durchlauf zu weiteren Kindern. Im reduzierten Durchlauf wurden dann nur noch die kindbezogenen Fragen für das jeweils weitere Kind gestellt. Die Befragung von Mehrfacheltern war nur in deutscher Sprache vorgesehen. Die Interviews mit Mehrfacheltern, die in Türkisch bzw. Russisch zu befragen waren, wurden mit den fremdsprachigen Einzelinstrumenten durchgeführt.

Dem Fragebogen selbst war ein Kontaktmodul vorgeschaltet. Die Kontaktierung im Rahmen der Elternbefragung erfolgte nach einer für alle Startkohorten einheitlichen Vorgehensweise. Aus datenschutzrechtlichen Gründen waren dabei folgende Regeln zu beachten: Die Auskunftsperson für das Elterninterview, auch „Ankerperson“ genannt, musste für das Zielkind erziehungsberechtigt und ein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes sein. Darüber hinaus sollte der Elternteil befragt werden, der sich am besten mit den täglichen Belangen des Kindes auskennt.

3.1 Integriertes Fragenprogramm

Im Falle einer Erstbefragung erfolgte die Steuerung im Fragebogen so, dass alle Angaben sowohl zum Kind als auch zum befragten Elternteil neu erhoben wurden (Fragen für Erstbefragte). Im Falle einer Wiederholungsbefragung wurden einige Fragemodule (z. B. Fragen zu Geschwistern des Zielkindes, zur Soziodemografie der Auskunftsperson, zur Soziodemografie des Partners der Auskunftsperson) übersprungen. Bei einem Wechsel der Auskunftsperson in der Wiederholungsbefragung mussten die Angaben zur Auskunftsperson sowie zum Partner der Auskunftsperson neu erhoben werden. Im Fall der Mehrfachelterninterviews war ein Wechsel der Auskunftsperson beim Übergang zum Folgekind ebenfalls in der Programmierung vorgesehen. Ein Wechsel erforderte dann jedoch den kompletten Fragendurchlauf, da sich die elternbezogenen Fragen auf eine spezifische Person beziehen. Die Steuerung für den reduzierten oder kompletten Durchlauf wurde vom Programm zu Beginn des jeweiligen Fragendurchlaufs auf Grundlage der Information zu gleichbleibender oder wechselnder Auskunftsperson festgelegt.

Das Erhebungsinstrument der Elternbefragung im Frühjahr 2015 basiert auf einem Fragebogen, der im Wesentlichen aus Querschnittfragen besteht. In den einzelnen Fragenmodulen werden unterschiedliche Themenbereiche angesprochen. Sowohl die Fragenmodule als auch die Fragen innerhalb eines Themenbereichs variieren je nach Startkohorte. Ergänzt wird der Querschnittteil durch Längsschnittfragen zur Schulgeschichte mit Aufsatzpunkt letztes Interviewdatum (bei Wiederholungsbefragung) bzw. Datum der Einschulung (bei Erstbefragung). Um zu gewährleisten, dass die Schulgeschichte möglichst präzise und lückenlos erfasst werden kann, enthält das Instrument ein Prüf- und Ergänzungsmodul, das den zeitlichen Verlauf der Schulgeschichte auf Vollständigkeit prüft.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Themenbereiche des Fragebogens für die Startkohorte 3 aufgelistet.

Tabelle 7 Übersicht über die Themenbereiche des Elternfragebogens (Startkohorte 3)

Fragebogenmodule	Startkohorte 3
Kontaktaufnahme Auskunftsperson	x
Fragen zu Beziehung zum Zielkind, Zielkind lebt im Haushalt, Zuständigkeit für Belange des Zielkindes	x
Soziodemographie Zielkind (nur bei Erstbefragten)	(x)
Vorschulgeschichte Zielkind (nur bei Erstbefragten)	(x)
Erfassung bzw. Update der Schulgeschichte des Zielkindes (+ Prüfmodul)	x
Fragen zur aktuellen schulischen Situation	x
Berufswahl und Unterstützung	x
Deutschunterricht	x
Nachhilfe	x
Elterliche Unterstützung	x
Zusammenleben in der Familie	x
Elterneinschätzung: Soziales Verhalten und Eigenschaften des Kindes	x
Gesundheit	x
Geschwister (nur bei Erstbefragten)	(x)
Befragter Soziodemographie, Bildung, Erwerbstätigkeit	x
Befragter Partnerschaft	x
Partner Befragter Soziodemographie, Bildung, Erwerbstätigkeit	x
Beziehungen zum Herkunftsland	x
Sprachmodul Erstbefragte und Panelbefragte	x
Sprachmodul Partner Erstbefragte und Panelbefragte	x
Berufe aus dem persönlichen Umfeld	x
Einstellungen zu Geschlechterrollen und Traditionalismus	x
Fragen zum kulturellen Kapital	x
Wohnort	x
Haushaltskontext, Haushaltseinkommen	x
Wissensitems: Übergänge und Abschlüsse	
Zufriedenheit mit Schule	x
Panelfrage (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)	(x)
Adress-Update, Umzugspläne 12 Monate, weitere Telefonnummern / Ende	x
Interviewerfragen	x

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, B118

Sobald die Auskunft gebende Person für das Interview feststeht, beginnt das Interview mit der Frage, ob es für das Kind einen Rufnamen gibt, der ausnahmslos zur besseren Orientierung während des Interviews verwendet wird. Anschließend werden zunächst soziodemografische Merkmale des Zielkinds aufgenommen (nur bei Erstbefragung).

Im weiteren Verlauf des Interviews werden dann verschiedene Themenbereiche angesprochen wie z. B. Fragen zur aktuellen Schulsituation, zu Gesundheit und zu persönlichen und sozialen Fähigkeiten. Neben den Fragen zum Kind selbst werden auch soziodemografische Angaben zum Befragten und – mit dessen Erlaubnis – auch zum Partner des Befragten aufgenommen. Das Interview endet mit Fragen zu den Sprachen, die in der Familie gesprochen werden, zum Haushalt sowie zum Wissen um Übergänge und Abschlüsse.

Abschließend werden eventuelle Adressänderungen aufgenommen, und es wird nach Umzugsplänen in den nächsten 12 Monaten gefragt. Die sogenannte Panelfrage wird nur dann gestellt, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen ist, da für diese Person unter Umständen noch keine Speichererlaubnis für die Adresse zum Zweck der Wiederholungsbefragung, und damit die Panelbereitschaft, vorliegt. Im Fall eines Wechsels der Auskunftsperson werden die Adressangaben (Name, Adresse, Telefonnummer) immer vollständig aufgenommen.

Nach Abschluss des Interviews wurden anhand von Interviewerfragen einige Aspekte der Interviewsituation festgehalten, siehe Kapitel 5.4.1

3.2 Kontaktmodul

Da in der fünften Haupterhebung sowohl Eltern befragt werden sollten, mit denen bereits mindestens ein Interview im Rahmen der Elternbefragungen realisiert werden konnte (Wiederholungsbefragung), als auch Eltern, die bislang in keiner Haupterhebung erreicht werden konnten (Erstbefragung), wurden zwei Kontaktmodule – eine Version für die Wiederholungsbefragung und eine Version für die Erstbefragung – eingesetzt.

Im Fall einer **Wiederholungsbefragung** sollte möglichst wieder die Person bzw. der Elternteil des Kindes befragt werden, mit dem bereits das Elterninterview in der Vorwelle geführt worden war (Ankerperson = Auskunftsperson in der Vorwelle). War der Kontakt zur Ankerperson hergestellt, musste zunächst sichergestellt werden, dass es sich um die Person handelte, mit der auch in der Vorwelle das Interview geführt worden war, und dass diese Person auch (noch) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (da sich dies seit der Vorwelle geändert haben könnte). Für den Fall, dass die Ankerperson nicht mehr für das Zielkind erziehungsberechtigt war, war ein Wechsel der Auskunftsperson vorgesehen.

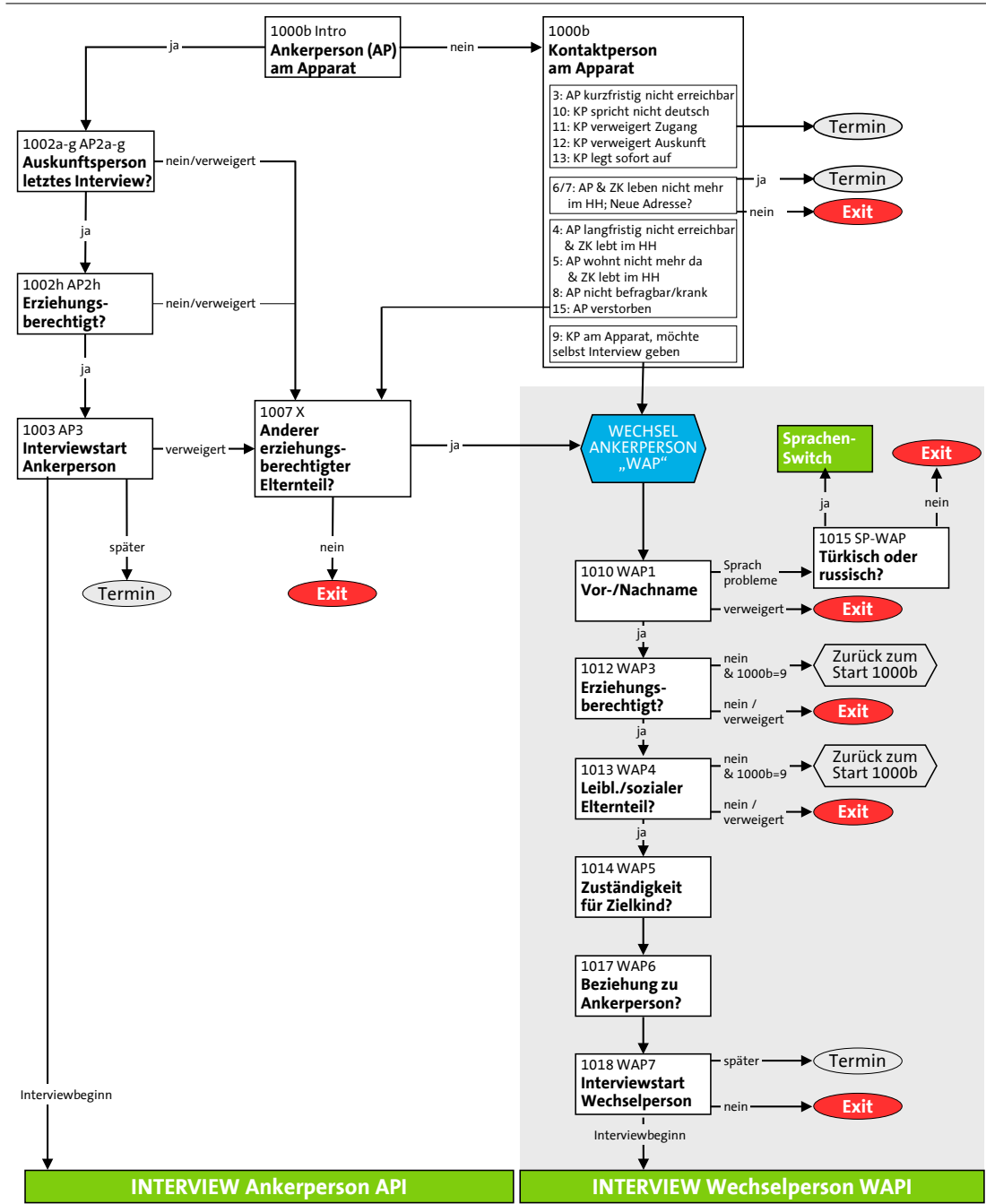
Ein Wechsel der Auskunftsperson war ebenfalls möglich, wenn diese langfristig nicht erreichbar war, die Teilnahme verweigerte, aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte (z. B. dauerhaft krank/behindert) oder wenn die Auskunftsperson aus dem Haushalt ausgezogen war (das Zielkind aber noch im Haushalt lebte). Ein Wechsel war hingegen nicht vorgesehen, wenn das Kind mittlerweile (z. B. wegen Trennung der Eltern) aus dem Haushalt der Auskunftsperson ausgezogen war.

Bei einem Wechsel der Auskunftsperson musste zunächst geklärt werden, ob diese für das Zielkind erziehungsberechtigt war und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil handelte. Für den Fall, dass diese Person nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt war oder es sich nicht um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelte, konnte das Interview mit dieser Person nicht geführt werden. Weiterhin wurde die Zuständigkeit für die täglichen Belange des Zielkindes sowie die Beziehung der Zielperson zur Auskunftsperson der Vorwelle aufgenommen, bevor das Interview mit der neuen Auskunftsperson starten konnte (siehe Abbildung 1: Ablauf der Kontaktierung bei der Wiederholungsbefragung im Überblick).

Im Fall einer **Erstbefragung** begann die Befragung mit der Kontaktaufnahme mit der Person, die als Auskunftsperson durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Durch entsprechende Vorfragen musste auch hier zunächst geklärt werden, ob die Auskunftsperson laut Einverständniserklärung für das Zielkind erziehungsberechtigt war und ob es sich um einen leiblichen bzw. sozialen Elternteil des Zielkindes handelte. Für den Fall, dass die Auskunftsperson nicht für das Zielkind erziehungsberechtigt oder kein leiblicher bzw. sozialer Elternteil des Zielkindes war, war ein Wechsel der Auskunftsperson vorgesehen. Danach wurde gefragt, ob die Auskunftsperson auch derjenige Elternteil ist, der sich vorrangig um die täglichen Belange des Zielkindes kümmert. Falls die zuvor bestimmte Auskunftsperson nicht für die täglichen Belange des Kindes zuständig war, war auch hier ein Wechsel der Auskunftsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen.

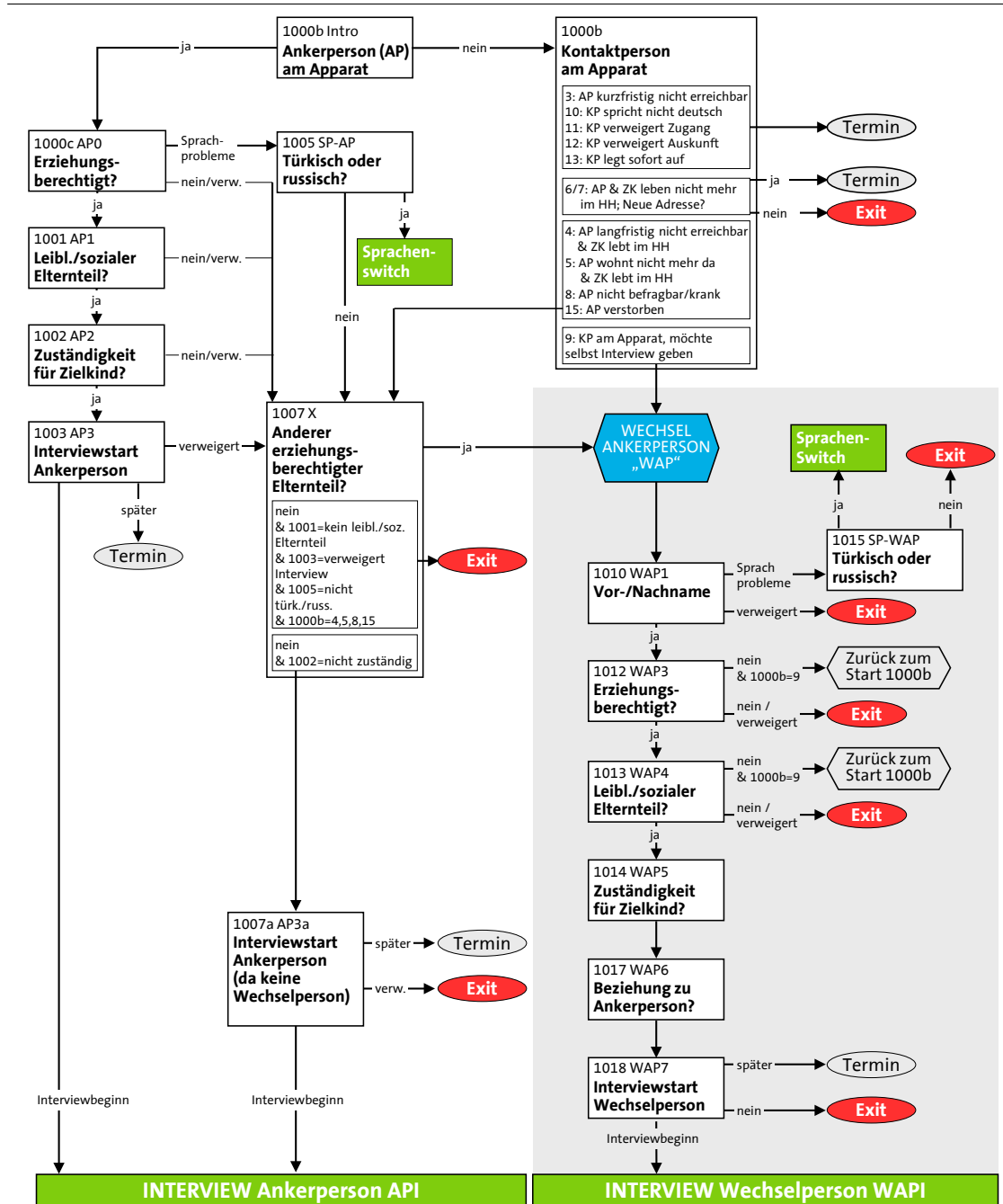
Bei einem Wechsel erfolgte ebenfalls eine Validierung der Qualifizierung für das Elterninterview, bevor die eigentliche Befragung beginnen konnte. Abbildung 2 zeigt den Ablauf der Kontaktierung für die Erstbefragung im Überblick.

Abbildung 1 Ablauf der Kontaktierung bei Wiederholungsbefragung: Zugang zur Ankerperson (hier: Auskunftsperson Vorwelle)



Kontaktmodul Panelbefragung

**Abbildung 2 Ablauf der Kontaktierung bei Erstbefragung:
Zugang zu erziehungsberechtigtem Elternteil
(Ankerperson laut Einverständniserklärung)**



3.3 Interviewdauer

Die Dauer der Interviews wurde detailliert erfasst. Neben der Kontaktdauer sowie der Dauer des Interviews insgesamt wurde auch die Dauer von einzelnen Modulen bzw. Themenblöcken über genaue Zeitstempel im Fragenprogramm gemessen.⁸ Darüber hinaus wurde auch die Dauer für z. B. die Nachbearbeitung des Interviews (Nachbearbeitung der offenen Texte) erfasst. Die in der Übersicht angegebenen durchschnittlichen Interviewdauern beziehen sich auf die Dauer des Fragebogens, ohne Zeiten für die Kontaktaufnahme und Nachbearbeitung.

Wie die Übersicht zeigt, lag die durchschnittliche Interviewdauer bei 27,3 Minuten. Dabei waren die Fremdspracheninterviews in russischer bzw. türkischer Sprache mit einer Dauer von 36,7 bzw. 37,2 Minuten deutlich länger als die in deutscher Sprache realisierten Interviews (27,1 Minuten).

Tabelle 8 Interviewdauer in Minuten

Interviewdauer	Gesamt	Nach Realisierungssprache		
		Deutsch	Russisch	Türkisch
Anzahl Fälle	3.214	3.151	41	22
Mittel	27,3	27,1	36,7	37,2
Min.	10	12	23	10
Max.	90	70	61	90
Standardabweichung	6,29	5,99	8,51	16,09

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews mit gültiger Zeitangabe, abzüglich der Mehrfachelterninterviews (n=45)

Die durchschnittliche Dauer eines Mehrfachelterninterviews, bei dem die Eltern zu mehreren Kindern befragt wurden (ab dem zweiten Kind mit einem verkürzten Fragebogendurchlauf), lag bei 54,1 Minuten. Die Eltern wurden dabei im Durchschnitt zu 2 Kindern⁹ befragt.

⁸ Eine detaillierte Auswertung der Dauern der einzelnen Fragenblöcke ist nicht Bestandteil dieses Berichts.

⁹ In der Regel wurden die Eltern zu zwei Kindern befragt. Nicht in allen Fällen wurde auch das Interview zum zweiten Kind realisiert.

4 Durchführung der Erhebung

4.1 Ablauf der Feldarbeit

Die Durchführung der Studie erfolgte telefonisch als CATI-Erhebung. Die Datenerhebung begann am 31.03.2015 in der deutschen Fragebogenversion. Die ersten Interviews in den fremdsprachigen Versionen wurden ab dem 22.04.2015 geführt. Das erste Interview im Rahmen der Mehrfachelternbefragung erfolgte dann am 09.06.2015. Die Feldzeit endete am 27.06.2015.

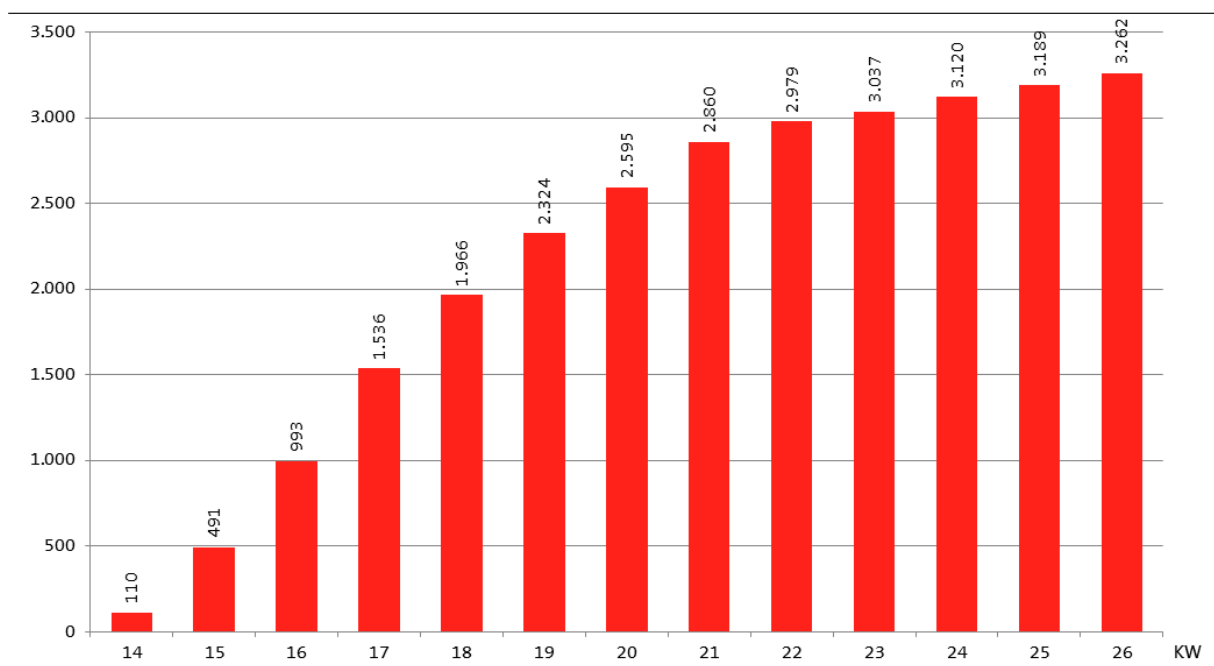
Tabelle 9 Feldzeiten im Überblick

NEPS-Startkohorte 3	Datum erstes realisiertes Interview	Datum letztes realisiertes Interview
Deutschsprachig (ohne Mehrfacheltern)	31.03.2015	27.06.2015
Fremdsprachige Befragte	22.04.2015	26.06.2015
Mehrfacheltern	09.06.2015	27.06.2015

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Realisierung der Interviews im Feldverlauf. Es wird die Entwicklung der Gesamtzahl der Interviews über den Feldverlauf dargestellt.

Abbildung 3 Feldverlauf realisierte Interviews nach Feldwochen



Kumulierte Anzahl der realisierten Interviews im Feldverlauf nach Kalenderwochen
Quelle: infas, eigene Darstellung

inf

4.2 Tracking in der Feldphase

Während der Feldzeit wurden für die Eltern, die aufgrund fehlerhafter Telefonnummern nicht erreicht werden konnten, umfangreiche Adressrecherchen (Tracking) durchgeführt. Die einzelnen Trackingmaßnahmen wurden so lange nacheinander durchgeführt, bis eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte.¹⁰ Zunächst wurden die Rückläufe aus dem Online-Portal¹¹ (siehe „Rückmeldung andere Quellen“ in Tabelle 10) herangezogen. Sofern hier keine Telefonnummer gefunden werden konnte, wurde eine Recherche in der Adressfactory der Deutschen Post durchgeführt. Als letzte Maßnahme wurde eine Anfrage an das Einwohnermeldeamt gesendet, zu dem die letzte bekannte Anschrift gehörte.

Zudem konnten die Eltern während der gesamten Feldzeit die infas-Hotline oder die studienspezifische E-Mail-Adresse kontaktieren, wobei auch hier Adressänderungen oder neue Telefonnummern angegeben werden konnten.

Sofern aufgrund der Recherchemaßnahmen oder aufgrund einer Rückmeldung über die infas-Hotline neue Telefonnummern in Erfahrung gebracht werden konnten, wurden diese sukzessive an das Feld übergeben.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Rechercheergebnisse dokumentiert.

¹⁰ Durch die sukzessive Suche, insbesondere nach Telefonnummern, wird der Trackingprozess auch dann fortgesetzt, wenn die alte Adresse bestätigt wurde.

¹¹ Das Online-Adressportal gibt allen Zielpersonen oder Auskunftspersonen (Gesamtbestand des Panels) kontinuierlich die Möglichkeit, die Kontaktdaten zu aktualisieren. Dazu hat jeder Panelteilnehmer seinen individuellen Zugangscode. Es steht in drei Sprachen zur Verfügung: Deutsch, Russisch und Türkisch.

Tabelle 10 Ergebnis zentraler Trackingmaßnahmen in Feldphase

Gesamtergebnis aller Trackingmaßnahmen		
<i>Spalten%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	529	100,0
Ins Ausland verzogen	2	0,4
Keine Auskunft möglich	4	0,8
Alte Adressdaten bestätigt	146	27,6
Neue Adressdaten zurück	377	71,3
<i>Davon:</i>		
– Neue Telefonnummer	210	55,7
– Neue Anschrift	351	93,1
– Neue E-Mail-Adresse	3	0,8
Ergebnis differenziert nach einzelnen Trackingmaßnahmen		
Rückmeldung andere Quellen		
Gesamt	164	100,0
Keine Rückmeldung	28	17,1
Neue Adressdaten zurück	136	82,9
Adressfactory-Recherche		
Gesamt	449	100,0
Keine Auskunft möglich	9	2,0
Alte Adressdaten bestätigt	309	68,8
Neue Adressdaten zurück	131	29,2
Einwohnermeldeamt-Recherche		
Gesamt	321	100,0
Ins Ausland verzogen	1	0,3
Keine Auskunft möglich	95	29,6
Alte Adressdaten bestätigt	109	34,0
Neue Adressdaten zurück	116	36,1
Zielpersonen-Rückmeldung über die infas-Hotline		
Gesamt	51	100,0
Ins Ausland verzogen	1	2,0
Neue Adressdaten zurück	50	98,0

Basis: Fälle, die in mindestens einer Trackingmaßnahme berücksichtigt wurden
 Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Insgesamt wurden im Feldzeitraum für 529 Fälle Recherchen durchgeführt. Für 377 Personen konnten neue Adressdaten gewonnen werden, für 146 Personen wurde die bereits bekannte Adresse bestätigt.

Im Ergebnis konnten aus den 210 Fällen, für die eine neue Telefonnummer gefunden werden konnte, während der Feldzeit insgesamt 82 Interviews realisiert werden.

4.3 Ankündigungsschreiben und Dankschreiben

Alle Ankerpersonen wurden vor Feldbeginn bzw. zeitnah zum jeweiligen Einsatz im Feld über den Start der Studie informiert und auf die Kontaktaufnahme durch die Interviewer hingewiesen. Für die Elternbefragung im Frühjahr 2015 waren zusätzlich fremdsprachige Versionen der Anschreiben in türkischer und russischer Sprache vorgesehen.

Alle Teilnehmer erhielten zudem nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. In dem Dankschreiben wurde darauf hingewiesen, dass die nächste Elternbefragung erst wieder für Anfang 2017 geplant ist und nur noch dann geführt wird, wenn das Kind zu diesem Zeitpunkt noch eine allgemeinbildende Schule besucht. In den Dankschreiben waren erneut alle Kontaktmöglichkeiten bei infas sowie das NEPS-Online-Portal inkl. des persönlichen Zugangscode aufgeführt.

Der Versand der Dankschreiben erfolgte zeitnah nach der Realisierung des Interviews. Zurückgemeldete Adressänderungen wurden kontinuierlich im infas-Sample-Management-System festgehalten.

Tabelle 11 Anschreibenvarianten

Anschreiben	Sprache	Weitere Varianten
CATI-Anschreiben	Deutsch	Türkisch, Russisch
CATI-Dankschreiben	Deutsch	Türkisch, Russisch

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, B118

Der Versand der CATI-Anschreiben für die Elternbefragung erfolgte in drei Phasen: Am 20.03.2015 wurden alle deutschsprachigen Fälle (außer Mehrfacheltern) angeschrieben. Zeitnah zum Feldstart der fremdsprachigen Interviews erfolgte der Versand der fremdsprachigen Anschreiben, am 13.04.2015. Am 13.05.2015 erfolgte dann der Versand der Anschreiben an die Mehrfacheltern.

Tabelle 12 Einsatzdatum Anschreibenversand

NEPS-Startkohorte 3 Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	4.856	100,0	3.745	100,0	1.111	100,0
Einsatzdatum für Anschreibenversand						
Deutschsprachig (ohne Mehrfacheltern) 20.03.2015 (KW 12)	4.609	94,9	3.616	96,6	993	89,4
Fremdsprachig 13.04.2015 (KW 16)	165	3,4	83	2,2	82	7,4
Mehrfacheltern 13.05.2015 (KW 20)	82	1,7	46	1,2	36	3,2

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Alle teilnehmenden Eltern erhielten nach dem Interviewgespräch ein persönlich adressiertes Dankschreiben. Die Versandtermine der Dankschreiben sind im Folgenden dokumentiert.

Tabelle 13 Dankschreibenversand

Datum Dankschreibenversand	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt*	3.240	100,0	2.984	100,0	256	100,0
13.04.2015	491	15,2	467	15,7	24	9,4
24.04.2015	911	28,1	860	28,8	51	19,9
28.04.2015	12	0,4	10	0,3	2	0,8
05.05.2015	610	18,8	564	18,9	46	18,0
11.05.2015	38	1,2	32	1,1	6	2,3
18.05.2015	531	16,4	489	16,4	42	16,4
27.05.2015	289	8,9	265	8,9	24	9,4
05.06.2015	8	0,2	3	0,1	5	2,0
08.06.2015	4	0,1	2	0,1	2	0,8
10.06.2015	178	5,5	153	5,1	25	9,8
24.06.2015	1	0,0	1	0,0	-	-
26.06.2015	145	4,5	119	4,0	26	10,2
30.06.2015	22	0,7	19	0,6	3	1,2

Basis: Anzahl realisierte Interviews B118, *n=45 MFE-Interviews mit n=22 Dankschreiben
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

4.4 Kontaktaufnahme

Die Kontaktaufnahme erfolgte zunächst immer mit dem Elternteil, mit dem bereits in der Vorwelle das Interview geführt worden war (Wiederholungsbefragung) beziehungsweise – im Falle einer Erstbefragung – mit der Person, die durch die Eltern in der Einverständniserklärung selbst bestimmt worden war. Unter bestimmten Voraussetzungen war jedoch ein Wechsel der Auskunftsperson auf eine andere erziehungsberechtigte Person vorgesehen; so zum Beispiel, wenn die Auskunftsperson langfristig nicht zu erreichen war, aus anderen Gründen nicht befragt werden konnte oder immer dann, wenn die Auskunftsperson nicht (mehr) für das Zielkind erziehungsberechtigt war (siehe dazu Kapitel 3.2).

Von den insgesamt 3.262 in der fünften Haupterhebung gültig realisierten Interviews war es in 53 Fällen bei der Kontaktierung zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen.¹²

In der Gruppe der Wiederholer erfolgte in 41 Fällen ein Wechsel der Auskunftsperson. In gut 98 Prozent aller Fälle konnte das Interview wieder mit derselben Auskunftsperson wie in der Vorwelle geführt werden. In der Gruppe der temporären Ausfälle kam es in knapp 5 Prozent der realisierten Fälle zu einem Wechsel der Auskunftsperson.

Tabelle 14 Wechsel der Auskunftsperson

Wechsel der Auskunftsperson	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
Gesamt	3.262	100,0	3.003	100,0	259	100,0
Trifft zu	53	1,6	41	1,4	12	4,6
Trifft nicht zu	3.209	98,4	2.962	98,6	247	95,4

Basis: realisierte und auswertbare Interviews
Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Befragungsdaten B118

Insgesamt wurden die Interviews in der Regel mit der leiblichen Mutter des Zielkinds geführt (85,3 Prozent); in 13,8 Prozent der Fälle war der leibliche Vater des Zielkinds die Auskunftsperson.

¹² Hierbei ist zu berücksichtigen, dass in 5 dieser Fälle das Merkmal „Ankerpersonenwechsel“ bereits ex ante durch die Stichprobe gesetzt wurde. In den Befragungsdaten der Haupterhebungen der ersten drei Elternbefragungen (B20, B21, B22) wurden in wenigen Fällen Abweichungen hinsichtlich Geschlecht und Geburtsjahr der Auskunftspersonen zur jeweils vorhergehenden Erhebung festgestellt. Da in diesen Fällen nicht sichergestellt war, dass es sich bei der befragten Person tatsächlich um die Befragungsperson der vorangegangenen Erhebung handelte, wurde bereits in der Vorwelle (B23) entschieden, diese Fälle in der Erhebung (hier: B23) im Instrument so zu steuern, als würde ein Wechsel der Auskunftsperson stattfinden. Die Informationen zur Auskunftsperson wurden in diesen Fällen also neu erhoben. Fälle, die in der Vorwelle (B23) temporär ausgefallen waren, mussten nun in der aktuellen Erhebung im Frühjahr 2015 entsprechend gesteuert werden.

Tabelle 15 Anzahl Interviews nach Beziehung der Auskunftsperson zum Zielkind

Beziehung zum Zielkind	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%	<i>abs.</i>	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	3.262	100,0	3.003	100,0	259	100,0
Leibliche Mutter	2.783	85,3	2.566	85,4	217	83,8
Leiblicher Vater	451	13,8	415	13,8	36	13,9
Adoptivmutter	6	0,2	5	0,2	1	0,4
Adoptivvater	3	0,1	2	0,1	1	0,4
Pflegemutter	10	0,3	9	0,3	1	0,4
Pflegevater	3	0,1	3	0,1	-	-
Partner der Mutter/des Vaters	1	0,0	1	0,0	-	-
Stiefmutter	-	-	-	-	-	-
Stiefvater	5	0,2	2	0,1	3	1,2

Basis: realisierte und auswertbare Interviews
 Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Befragungsdaten B118

4.5 Auswahl und Einsatz der Interviewer

Von den insgesamt 175 geschulten CATI-Interviewern wurden 167 Interviewer in der Elternbefragung der Startkohorte 3 eingesetzt. Davon konnten 160 Interviewer mindestens 1 Interview realisieren. Die Interviewermerkmale der Interviewer mit mindestens 1 Interview sind in der folgenden Tabelle dokumentiert.

Tabelle 16 Merkmale der eingesetzten Interviewer

<i>Spalten%</i>	Feldeinsatz CATI	
	<i>abs.</i>	%
Gesamt	160	100,0
Geschlecht		
Männlich	80	50,0
Weiblich	80	50,0
Alter gruppiert		
Bis 29 Jahre	39	24,4
30-49 Jahre	58	36,3
50-65 Jahre	50	31,3
Älter als 65 Jahre	13	8,1
Höchster Schulabschluss		
Hauptschule/Volksschulabschluss/POS	7	4,4
Mittlere Reife	33	20,6
Fachoberschulreife	1	0,6
Fachhochschulreife	19	11,9
Abitur/Hochschulreife	98	61,3
Keine Angabe	2	1,3
Einsatz als Interviewer		
Bis zu 2 Jahre	2	1,3
2-3 Jahre	44	27,5
4-5 Jahre	46	28,8
6 und mehr Jahre	68	42,5

Basis: Anzahl der eingesetzten Interviewer mit mindestens 1 realisierten Interview
Quelle: infas-Interviewerstammdatei

Im Durchschnitt wurden rund 20 Interviews von einem Interviewer realisiert; das Minimum lag bei 1 Interview pro Interviewer, das Maximum bei 62 Interviews.

Tabelle 17 Anzahl Interviews je Interviewer mit mindestens einem Interview

Anzahl Interviewer mit mindestens einem Interview	160
Mittel	20,4
Min.	1
Max.	62
Standardabweichung	13,97

Basis: Anzahl eingesetzter Interviewer mit mindestens einem realisierten Interview
Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Methodendatensatz B118

4.6 Interviewerschulung

Insgesamt wurden drei halbtägige persönlich-mündliche Interviewerschulungen durchgeführt. Die Schulungen erfolgten am 24.03.2015, 27.03.2015 und am 01.04.2015.¹³ Die Schulungen wurden von der infas-Projektleitung zusammen mit der infas-Einsatzleitung durchgeführt. Weitere (Kurz-)Schulungen erfolgten dann jeweils zeitnah zum Feldstart der Fremdsprachenversionen sowie zum Feldstart der Mehrfacheltern. Alle Interviewerschulungen wurden zentral in den Schulungsräumlichkeiten des infas-Telefonstudios durchgeführt.

Im Mittelpunkt der Interviewerschulung standen die Einführung in das Erhebungsinstrument und die methodischen Besonderheiten der Studie. Nach einer Einführung in den Projekthintergrund und die Zielsetzung der Studie wurden das Erhebungsdesign, die Einsatzstichproben und die Besonderheiten der Adressbearbeitung erläutert. Einen besonderen Schwerpunkt der Interviewerschulung bildete die Kontaktphase mit der Möglichkeit eines Wechsels der Auskunftsperson auf einen anderen erziehungsberechtigten Elternteil des Zielkindes.

Im Durchgang durch das Erhebungsinstrument wurden dann die einzelnen Module des Fragenprogramms vorgestellt. Im Anschluss an diese gemeinsame Einführung wurde der Fragebogen von den Interviewern in praktischen Übungen (paarweise im Rollenspiel) durchgespielt. Anschließend machten sich die Interviewer einzeln im Rahmen einer Testversion des Fragenprogramms mit dem Instrument vertraut. Als Vorgabe diente dabei ein Testfall, den die Interviewer vor ihrem ersten Einsatz zu bearbeiten hatten.

¹³ Da es sich bei dem Erhebungsinstrument um ein integriertes Instrument für die Elternbefragungen der beiden Startkohorten 2 und 3 handelt, wurden die Interviewer für beide Startkohorten gemeinsam geschult.

Ergänzend zur mündlichen Schulung wurde den Interviewern das studienspezifische Interviewerhandbuch zur Verfügung gestellt (siehe Anhang). Das Interviewerhandbuch hat die Aufgabe, die Interviewer mit allen erforderlichen standardisierten Informationen zum Projekt und zur Durchführung auszustatten. Das Handbuch umfasst alle Aspekte der Durchführung, einschließlich genereller Interviewtechniken, studienspezifischer Protokolle und Abläufe sowie detaillierter Informationen zum Inhalt und zur Anwendung des Fragebogens.

Abbildung 4 Schulungsablauf

B118 ElternCATI HE 5. Welle - Schulungsplan				
<i>Beginn</i>	<i>Ende</i>		<i>Inhalte</i>	<i>Dauer</i>
Block I: Basisinformationen zur Studie				
12:00	12:05	Plenum	Begrüßung und Vorstellung (des Projektteams), Erläuterung des Schulungsablaufs	5 Min.
12:05	12:20	Plenum	NEPS Elternbefragung 5. Welle Zielsetzung und Design Wer wird befragt?	15 Min.
Block II+III: Kontaktierung				
12:20	12:40	Plenum	Kontaktierung Grundsätzliche Regeln für die Elternbefragung Identifizierung der „richtigen“ Auskunftsperson Unterschiede Erst-/ Wiederholungsbefragung	20 Min.
12:40	13:00	Plenum	Praktische Demonstration Kontaktierung	20 Min.
Block IV: Inhalte der Befragung / Erhebungsinstrument				
13:00	13:20	Plenum	Frageprogramm im Überblick Vorstellung der einzelnen Module -> Hinweise auf Besonderheiten der NEPS Elternbefragung	20 Min.
13:20	13:40	Pause		20 Min.
Block V: Praktische Übungen				
13:40	13:50	Plenum	Erläuterung Ablauf: Praktische Übung jeweils paarweise (d.h. je 2 Interviewer an einem Laptop) mit Testversion und Fallbeispiel, Einstieg EKP und Kontaktmodul (gemeinsam)	10 Min.
13:50	14:20	Plenum	Praktische Übungen I (Rollenspiel paarweise) Fallbeispiel Kiga / Panelfall mit Questioncards	30 Min.
14:20	14:50	Plenum	Praktische Übungen II (Rollenspiel paarweise) Fallbeispiel K5 / Erstbefragung mit Questioncards	30 Min.
14:50	15:00	Plenum	Fragenrunde Beantwortung der Question Cards	10 Min.
15:00	15:20	Pause		20 Min.
Block VI: Weitere allgemeine Hinweise für Interviewer				
15:20	15:50	Plenum	Allgemeine Hinweise - Problembereiche - Interviewerfragen - Aufnahme von Adressen - Offene Texte - Fragen mit offenen Restkategorien - Verwendung von Bearbeitungs-codes - etc.	30 Min.
15:50	16:00	Plenum	Abschlussrunde und Feedback	10 Min.
Ende der Schulung				

Quelle: infas, eigene Darstellung

4.7 Monitoring und Qualitätssicherung, CATI-Supervisionskonzept

Nach der Auftaktschulung erfolgte während der gesamten Felddurchführung eine intensive Supervision der eingesetzten Interviewer. Die Supervision wird durch die technische Ausstattung im Telefonstudio ermöglicht und beinhaltet im Wesentlichen folgende Punkte:

- die Kontrolle durch Mithören der Interviews direkt im Telefonstudio und Überprüfung der Eingaben durch Beobachtung auf der Supervisionsmaske,
- die Durchführung von Einzelgesprächen oder Nachschulungen mit allen Interviewern hinsichtlich studienspezifischer Probleme,
- die Durchführung von Einzelgesprächen direkt im Anschluss an das Interview bei Rückmeldungen von Problemen,
- ein direktes Eingreifen in das Interview bei beobachteten Fehlern bzw. Zuordnungsschwierigkeiten, die zu Fehlsteuerungen und Lücken zu führen drohen.

Rückmeldungen der Interviewer bzw. Supervisoren zu aufgetretenen Problemen bzw. Verständnisfragen wurden an das NEPS-Projektteam in Bamberg zurückgemeldet.

5 Ergebnisse

Die Berechnung der Realisierungsquoten orientiert sich am AAPOR-Standard (AAPOR 2011).¹⁴ Die Zuordnung der einzelnen Bearbeitungsstände zu den AAPOR-Gruppen wird im Folgenden aus der detaillierten Tabelle ersichtlich. Die ausgewiesene Realisierungsquote bezieht sich immer auf die gesamte Einsatzstichprobe.

5.1 Bruttoausschöpfung

In der fünften Elternbefragung im Frühjahr 2015 wurden insgesamt 4.897 Adressen von teilnahmebereiten Eltern eingesetzt. Dabei handelte es sich um 3.771 Wiederholer (Eltern, die in der vorherigen Welle teilgenommen hatten) sowie 1.126 temporäre Ausfälle (Eltern, die in der Vorwelle nicht erreicht oder aus anderen Gründen nicht befragt werden konnten).

Insgesamt konnten 3.262 Elterninterviews realisiert werden, was einer Realisierungsquote von 66,6 Prozent entspricht.

Betrachtet man zunächst die Gruppe der Wiederholer (realisierte Fälle in Vorwelle), dann liegt die Realisierungsquote bei 79,6 Prozent und damit niedriger als die Realisierungsquote, die noch in der Vorwelle in dieser Gruppe erreicht werden konnte (hier: 85,8 Prozent). In der Gruppe der temporären Ausfälle konnte in 23,0 Prozent der Fälle ein Interview realisiert werden (Vorwelle: 19,4 Prozent).

Von den insgesamt 3.262 realisierten Interviews wurden 1,3 Prozent in russischer und 0,7 Prozent in türkischer Sprache realisiert. 45 Interviews (somit 1,4 Prozent der Interviews insgesamt) wurden im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews durchgeführt.

Insgesamt konnten etwa 13 Prozent der Eltern in der Feldzeit nicht erreicht werden. Der Anteil der nicht erreichten Fälle liegt bei den temporären Ausfällen mit 32,8 Prozent deutlich höher als bei den Wiederholern (6,8 Prozent).

Der Anteil an Verweigerungen liegt insgesamt bei gut 8 Prozent. Auch hier zeigen sich Unterschiede zwischen den temporären Ausfällen (16,9 Prozent) und den Wiederholern (5,7 Prozent). Hinsichtlich der grundsätzlichen Verweigerun-

¹⁴ The American Association for Public Opinion Research (2011): Standard Definitions: Final Dispositions of Case Codes and Outcome Rates for Surveys. 7th edition. AAPOR. Mit diesem Standard liegt eine klare Definition insbesondere der sogenannten „neutralen“ Ausfälle vor. Im Fall einer Ziehung aus Registern darf bspw. eine Person, die nicht unter der erwarteten Adresse wohnt, nicht grundsätzlich als „neutraler Ausfall“ bzw. „nicht Zielgruppe“ verbucht werden. Neutrale Ausfälle in einem Panel können darüber hinaus auch nur dadurch entstehen, dass eine Zielperson verstirbt oder ins Ausland verzieht. Nach AAPOR werden die Bearbeitungsergebnisse folgenden Gruppen zugeordnet: nicht Zielgruppe/Zielgruppenzugehörigkeit unbekannt/Nonresponse – nicht erreicht/Nonresponse – nicht befragbar/Nonresponse – Verweigerung/Nonresponse – Sonstiges/realisierte Interviews. „Nicht Zielgruppe“ sind grundsätzlich verstorbene und ins Ausland verzogene Personen, in der Erstbefragung auch Personen, die nicht in der Altersgruppe der Befragung liegen. Die Gruppe „Nonresponse“ umfasst alle Ausfälle. Diese Ausfälle werden differenziert nach „nicht erreicht“, „nicht befragbar“, „Verweigerung“ und „Sonstiges“. In der Gruppe „realisierte Interviews“ werden alle durchgeführten Interviews ausgewiesen.

gen (Panelbereitschaft zurückgezogen) liegt der Anteil bei den temporären Ausfällen mit 3,6 Prozent höher als bei den Wiederholern (0,8 Prozent).

Tabelle 18 Realisierung der Einsatzstichprobe: Bruttoausschöpfung

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Bruttoeinsatzstichprobe gesamt	4.897	100,0	3.771	100,0	1.126	100,0
Nicht Zielgruppe	1	0,0	-	-	1	0,1
ZP ins Ausland verzogen	1	0,0	-	-	1	0,1
Nonresponse – Nicht befragbar	1	0,0	-	-	1	0,1
ZP (lt. Auskunft) nicht befragbar/dauerhaft krank o. behindert	1	0,0	-	-	1	0,1
Nonresponse – Nicht erreicht	627	12,8	258	6,8	369	32,8
Nicht abgehoben/nicht erreicht	108	2,2	47	1,2	61	5,4
Anrufbeantworter	193	3,9	103	2,7	90	8,0
Besetzt/Anschluss vorübergehend nicht erreichbar	13	0,3	9	0,2	4	0,4
Kein Anschluss	212	4,3	64	1,7	148	13,1
Falsche Telefonnummer/ZP unter Anschluss unbekannt	78	1,6	27	0,7	51	4,5
Unter Anschluss nur Fax/Modem	9	0,2	3	0,1	6	0,5
ZP/HH wohnt da nicht mehr/neue Anschrift unbekannt	9	0,2	1	0,0	8	0,7
Adressänderungen/ neue Adresse	5	0,1	4	0,1	1	0,1
Nonresponse – Verweigerung	404	8,2	214	5,7	190	16,9
ZP verweigert grundsätzlich/Adresse löschen/ Panelbereitschaft zurückgezogen	69	1,4	29	0,8	40	3,6
ZP verweigert: keine Zeit/dauert zu lange/wird zu viel	11	0,2	5	0,1	6	0,5
ZP verweigert Start des Interviews	10	0,2	2	0,1	8	0,7
KP verweigert neue Anschrift	18	0,4	8	0,2	10	0,9
Abbruch im Fragebogen	3	0,1	2	0,1	1	0,1
Legt sofort auf	171	3,5	100	2,7	71	6,3
Kein Zugang zu ZP/Zugang verhindert/Teilnahme untersagt/ lt. Auskunft nicht bereit	9	0,2	5	0,1	4	0,4
ZP verweigert: kein Interesse/ Thema	13	0,3	6	0,2	7	0,6
ZP verweigert: Datenschutzgründe/zu persönlich	3	0,1	2	0,1	1	0,1
ZP verweigert: sonstige Gründe	54	1,1	28	0,7	26	2,3
ZP verweigert: nicht in dieser Welle (temporärer Ausfall)	42	0,9	26	0,7	16	1,4
Adresse löschen für alle verbundenen Personen	1	0,0	1	0,0	-	-
Nonresponse – Sonstiges	598	12,2	296	7,8	302	26,8
Vager Termin/kann in nächster Zeit angetroffen werden	541	11,0	261	6,9	280	24,9
Definitiver Termin	54	1,1	35	0,9	19	1,7
Keine Verständigung in einer der Zielsprachen möglich	3	0,1	-	-	3	0,3
Unvollständiges Interview	4	0,1	-	-	4	0,4
Interview unterbrochen - wird fortgesetzt	4	0,1	-	-	4	0,4
Interview realisiert	3.262	66,6	3.003	79,6	259	23,0
Interview realisiert, <u>davon</u> :						
- Deutsch	3.198	98,0	2.954	98,4	244	94,2
- Russisch	41	1,3	35	1,2	6	2,3
- Türkisch	23	0,7	14	0,5	9	3,5
- Im Rahmen eines Mehrfachelterninterviews	45	1,4	38	1,3	7	2,7
Interview gültig realisiert/auswertbar	3.262	66,6	3.003	79,6	259	23,0

ZP = Zielperson, HH = Haushalt, KP = Kontaktperson
Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Methodendatensatz B118

Beim Vergleich der zentralen Stichprobenmerkmale (siehe Tabelle 19) fallen die erwartbaren Abweichungen auf: In der realisierten Nettostichprobe der fünften Haupterhebung sind diejenigen Personen, die bisher höchstens einmal an der Befragung teilgenommen haben, seltener vertreten als in der Einsatzstichprobe. Das gilt ebenso für die Gruppe der Eltern, deren Kinder in der individuellen Nachverfolgung sind, also nicht mehr im Schulkontext befragt werden konnten. Keine nennenswerten Abweichungen gibt es bei den Teilstichproben (hier K5 und Auffrischung K7), den Sprachen und bei den Mehrfacheltern.

Tabelle 19 Soll-Ist-Vergleich nach zentralen Stichprobenmerkmalen

Spalten%	CATI-Einsatzstichprobe		Realisierte Nettostichprobe		
	abs.	%	abs.	%	Prozentpunktdifferenz zur Einsatzstichprobe
Gesamt	4.897	100,0	3.262	100,0	
Teilstichproben					
K5	3.680	75,2	2.426	74,4	-0,8
K7-Auffrischung	1.217	24,9	836	25,6	0,8
Befragungsinstrument					
Wiederholungsbefragung	4.629	94,5	3.233	99,1	4,6
Erstbefragung	268	5,5	29	0,9	-4,6
Anzahl bisherige Teilnahmen					
0	264	5,4	28	0,9	-4,5
1	376	7,7	90	2,8	-4,9
2	1.251	25,6	848	26,0	0,4
3	532	10,9	280	8,6	-2,3
4	2.474	50,5	2.016	61,8	11,3
Mehrfacheltern					
Trifft nicht zu	4.816	98,4	3.217	98,6	0,2
Trifft zu	81	1,7	45	1,4	-0,2
Startsprache					
Deutsch	4.732	96,6	3.198	98,0	1,4
Russisch	63	1,3	41	1,3	0,0
Türkisch	102	2,1	23	0,7	-1,4
Testfeld Schülerbefragung					
Schulkontext	3.512	71,7	2.451	75,1	3,4
Individuelle Nachverfolgung	1.385	28,3	811	24,9	-3,4

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

5.2 Kontaktaufwand

Für eine Panelerhebung ist es unerlässlich, die Panelmortalität und damit den Anteil an Nonrespondents so gering wie möglich zu halten. Das bedeutet nicht nur, die Ausfälle in Folge von Verweigerungen zu minimieren, sondern insbesondere den Anteil an nicht erreichten Personen so gering wie möglich zu halten. Daher ist es erforderlich, die Adressen nicht nur intensiv zu tracken, sondern auch im Rahmen der vorgegebenen Feldzeit so lange zu bearbeiten, bis ein Interview realisiert werden kann oder ein endgültiger Adressstatus, der den Ausfall dieser Adresse bedeutet, vorliegt.

Das Herzstück für die Organisation und Durchführung komplexer sozialwissenschaftlicher Studien sowie die Grundlage für die Rücklaufbearbeitung bildet bei infas das infas-Sample-Management-System (iSMS), das die Informationen zu jedem Haushalt und den Personen der Stichprobe in einer Datenbank verwaltet. Mithilfe dieser Datenbank ist der jeweilige Bearbeitungsstand jederzeit auf der Ebene eines Haushalts bzw. einer Person abrufbar, so dass entsprechende Nach-einsätze zeitgenau geplant werden können. Dabei kann die kontinuierliche Nonresponse-Strategie im Feld – das permanente Wiederangehen von nicht erreichten Adressen – als die zentrale Maßnahme zum Erreichen einer hohen Ausschöpfung angesehen werden.

Diese Bearbeitungsintensität spiegelt sich in der Anzahl der Kontaktversuche wider. Basis der Feldsteuerung im Telefonstudio ist der Telefonnummern-File (T-File), der die Adressen systematisch nach dem jeweiligen Kontaktstatus steuert und an die Telefoninterviewer verteilt. Damit ist auch gewährleistet, dass eine Variation von Wochentag und Uhrzeit über die gesamte Feldlaufzeit erfolgt.

Etwa 13 Prozent der Eltern konnten trotz der langen Feldzeit und einer hohen Anzahl an Kontaktversuchen an unterschiedlichen Wochentagen zu unterschiedlichen Zeiten nicht (wieder) erreicht werden (siehe Tabelle 18).

Bezogen auf die Gesamteinsatzstichprobe aller Adressen lag die durchschnittliche Kontaktanzahl bei knapp 17 Kontaktversuchen bis zum Vorliegen eines endgültigen Bearbeitungsstatus; das Maximum lag bei 97 Kontaktversuchen. Insgesamt liegen 82.081 Kontaktversuche für die gesamte Einsatzstichprobe vor.

Tabelle 20 Anzahl Kontaktversuche (bezogen auf Einsatzstichprobe gesamt)

Kontaktversuche	Gesamt	Panelstichprobe	
		Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	4.897	3.771	1.126
Mittel	16,8	13,7	27,0
Min.	1	1	1
Max.	97	96	97
Standardabweichung	20,14	17,80	23,82

Basis: Bruttoeinsatzstichprobe gesamt

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Betrachtet man nur die 3.262 realisierten Interviews, dann lag die für die Realisierung eines Interviews erforderliche Kontaktanzahl im Durchschnitt bei knapp 9 Kontakten mit einem Maximum von 79 Kontaktversuchen.

Deutliche Unterschiede zeigen sich im Kontaktierungsaufwand bezogen auf die Gruppe der temporären Ausfälle in der Panelstichprobe. Für die Realisierung dieser Fälle, die schon in der vorherigen Welle nicht erreicht bzw. realisiert werden konnten, war auch in dieser Welle im Vergleich zu den Wiederholern mit durchschnittlich 14 Kontaktversuchen ein höherer Kontaktaufwand erforderlich, um ein Interview zu realisieren.

Tabelle 21 Anzahl Kontaktversuche bei realisierten Interviews

Kontaktversuche	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	3.262	3.003	259
Mittel	8,7	8,2	14,0
Min.	1	1	1
Max.	79	79	72
Standardabweichung	10,42	9,79	15,08

Basis: Anzahl realisierte Interviews gesamt

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Bei Betrachtung der Anzahl der Kontaktversuche bis zur Durchführung der Interviews zeigt sich, dass etwa ein Viertel (25,1 Prozent) der Interviews beim 1. oder 2. Kontaktversuch realisiert werden konnte und für weitere 29,3 Prozent bis zu 5 Kontaktversuche erforderlich waren. 6 bis 10 Kontaktversuche waren bei weiteren 21,2 Prozent der realisierten Einsatzadressen erforderlich. Damit konnten insgesamt gut drei Viertel (75,6 Prozent) der Interviews mit bis zu 10 Kontakten realisiert werden und knapp ein Viertel (24,4 Prozent) erst nach mehr als 10 Kontakten.

Tabelle 22 Kontaktversuche bei realisierten Interviews gruppiert

Kontaktversuche	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	3.262	100,0	3.003	100,0	259	100,0
1-2 Kontakte	818	25,1	771	25,7	47	18,1
3-5 Kontakte	956	29,3	900	30,0	56	21,6
6-10 Kontakte	692	21,2	644	21,4	48	18,5
11-20 Kontakte	469	14,4	420	14,0	49	18,9
21-50 Kontakte	281	8,6	234	7,8	47	18,1
51 Kontakte und mehr	46	1,4	34	1,1	12	4,6

Basis: Anzahl realisierte Interviews gesamt

Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Wie bereits berichtet, konnten in der Feldzeit etwa 13 Prozent der Eltern nicht erreicht werden, obwohl diese Fälle im Schnitt mehr als 31 Mal kontaktiert wurden, bei einem Maximum von 96 Kontaktversuchen.

Tabelle 23 Anzahl Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht

Kontaktversuche	Gesamt	Wiederholer	Temporäre Ausfälle
Anzahl Fälle	627	258	369
Mittel	31,2	36,9	27,2
Min.	1	1	1
Max.	96	96	89
Standardabweichung	24,97	24,11	24,82

Basis: Anzahl Fälle, die nicht erreicht werden konnten (Nonresponse – nicht erreicht)
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

Tabelle 24 Gruppierte Kontaktversuche bei Nonresponse – nicht erreicht

Kontaktversuche	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
<i>Spalten%</i>						
Gesamt	627	100,0	258	100,0	369	100,0
1-2 Kontakte	98	15,6	25	9,7	73	19,8
3-5 Kontakte	55	8,8	15	5,8	40	10,8
6-10 Kontakte	54	8,6	22	8,5	32	8,7
11-20 Kontakte	73	11,6	22	8,5	51	13,8
21-50 Kontakte	155	24,7	77	29,8	78	21,1
51 Kontakte und mehr	192	30,6	97	37,6	95	25,7

Basis: Anzahl Fälle, die nicht erreicht werden konnten (Nonresponse – nicht erreicht)
Quelle: infas-Sample-Management-System (iSMS)

5.3 Panelbereitschaft

Generell liegt für die eingesetzte Stichprobe die Teilnahmebereitschaft an der NEPS-Studie entweder in schriftlicher Form vor oder – sofern es bereits in einer der Vorwellen zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war – in mündlicher Form (Panelfrage). Die Panelfrage musste also auch in der fünften Haupterhebung nur dann gestellt werden, wenn es bei der Kontaktaufnahme zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war. Von den insgesamt 53 Fällen, bei denen es zu einem Wechsel der Auskunftsperson gekommen war, haben 51 Personen ihre Panelbereitschaft erklärt (96,2 Prozent).

Tabelle 25 Panelbereitschaft (nur bei Wechsel der Auskunftsperson)

Spalten%	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	abs.	%	abs.	%	abs.	%
Gesamt	53	100,0	41	100,0	12	100,0
Ja	51	96,2	40	97,6	11	91,7
Nein	2	3,8	1	2,4	1	8,3

Basis: Fälle mit einem Wechsel der Auskunftsperson / Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Befragungsdaten B118

5.4 Interview- und Kontextsituation

5.4.1 Fragen zur Interviewsituation

Zum Ende des vollständig durchgeführten Interviews wurde den Interviewern eine Reihe von Fragen zur Interviewsituation vorgelegt.¹⁵ Die Zuverlässigkeit der im CATI-Interview gemachten Angaben sollten von den Interviewern beurteilt werden. Kommentare der Interviewer zu Besonderheiten der Interviewsituation wurden in offenen Fragen erfasst. Ziel war es, zu jedem Interview eine Einschätzung des Gesprächsverlaufs und eventuell Hinweise für die Beurteilung der Datenqualität zu erhalten.

Tabelle 26 Überblick über Interviewerfragen

Frage	Inhalt	Erfassung
35001	Störungen, Probleme oder Auffälligkeiten?	Wenn ja: offene Angabe (hier auch Erfassung aller Kommentare zum Interview und zum Fragebogen)
35004	Ermüdung des Interviewers	1: überhaupt nicht ermüdet bis 10: sehr stark ermüdet
35012	Einschätzung der Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson	1: insgesamt zuverlässig 2: insgesamt weniger zuverlässig 3: bei einigen Fragen weniger zuverlässig
35014	Unterbrechung des Interviews?	An einem Stück geführt/ein unterbrochenes Interview wieder aufgenommen

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, B118

Zunächst wurden die Interviewer danach gefragt, ob es bei der Durchführung des Interviews Störungen (z. B. durch Dritte), Verständnisprobleme oder Auffälligkeiten gegeben hatte. Der weit überwiegende Teil der Elterninterviews konnte ohne Störungen bzw. besondere Auffälligkeiten durchgeführt werden (95,0 Prozent).

¹⁵ Aufgrund von Auflagen der Kultusministerien einzelner Bundesländer durften die Interviewerfragen bei Eltern, deren Kind in einem der betroffenen Bundesländer zur Schule geht, nicht gestellt werden.

Tabelle 27 Störungen bei Interviewdurchführung

Störungen bei Interviewdurchführung	Gesamt	
	abs.	%
Spalten%		
Gesamt	2.741	100,0
Ja	139	5,1
Nein	2.602	94,9

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzüglich der Fälle, in denen aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften.

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Befragungsdaten B118 – Interviewerfragen

Im Fall von Störungen waren die Interviewer angehalten, den genauen Grund der Störung zu dokumentieren. Neben den üblichen Störungen (wie beispielsweise Leitungsproblemen) geben die Angaben verschiedentlich Hinweise auf Nachfragen bzw. Verständnisprobleme der Auskunftsperson bei einzelnen Fragen. In wenigen Fällen wurden Probleme bei der Einordnung der Schulnoten genannt. Darüber hinaus wurden in Einzelfällen Inkonsistenzen bei den Fragen zum Migrationshintergrund genannt.

Im Anschluss wurden die Interviewer gebeten, den Grad der eigenen Ermüdung nach dem Interview auf einer Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“) anzugeben. Der erzielte Mittelwert von 1,8 weist auf eine geringe Ermüdung bei den Interviewern hin.

Tabelle 28 Ermüdung der Interviewer

Ermüdung der Interviewer	Gesamt
Anzahl	2.741
Mittel	1,8
Min.	1
Max.	10
Standardabweichung	1,58

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzüglich der Fälle, in denen aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften. Skala von 1 („überhaupt nicht ermüdet“) bis 10 („sehr stark ermüdet“).

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Befragungsdaten B118 – Interviewerfragen

Eine weitere Interviewerfrage richtete sich auf die Zuverlässigkeit der von der Zielperson im Interview gemachten Angaben. Insgesamt wurden die Angaben der Zielperson für fast alle Interviews als sehr zuverlässig beurteilt (97,5 Prozent).

Tabelle 29 Zuverlässigkeit der Angaben der Zielperson

Zuverlässigkeit der Angaben	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
<i>Spalten%</i>		
Gesamt	2.741	100,0
Insgesamt zuverlässig	2.672	97,5
Bei einigen Fragen weniger zuverlässig	28	1,0
Insgesamt weniger zuverlässig	41	1,5

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzüglich der Fälle, in denen aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften.

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Befragungsdaten B118 – Interviewerfragen

In der Regel wurden die Interviews an einem Stück durchgeführt. In etwa 1 Prozent der Fälle gaben die Interviewer an, ein unterbrochenes Interview wieder aufgenommen und fortgeführt zu haben.

Tabelle 30 Unterbrechung des Interviews

Unterbrechung des Interviews	Gesamt	
	<i>abs.</i>	%
<i>Spalten%</i>		
Gesamt	2.741	100,0
An einem Stück geführt	2.707	98,8
Ein unterbrochenes Interview wieder aufgenommen und fortgeführt	34	1,2

Basis: gültig realisierte/auswertbare Interviews abzgl. Fälle, in denen aufgrund von Auflagen einzelner Bundesländer die Interviewerfragen nicht gestellt werden durften.

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Befragungsdaten B118 – Interviewerfragen

5.4.2 Rückmeldebogen für Zielpersonen

Zusammen mit dem Dankschreiben wurde an einen Teil der Befragungspersonen ein schriftlicher Fragebogen („Rückmeldung zum Interviewgespräch“) mit einem Freiumschlag für die Rückantwort versendet. Insgesamt wurde der Rückmeldebogen in 669 Fällen versendet (20,6 Prozent der realisierten Interviews). Der Fragebogen enthielt neben standardisierten Fragen am Ende auch die Möglichkeit, allgemeine Rückmeldungen zum Interviewgespräch zu geben.

In 183 Fällen wurde der Kontrollbogen von den Panelteilnehmern an infas zurückgesendet (27,4 Prozent der versendeten Kontrollbögen).

Tabelle 31 Übersicht über versendete und rückgesendete Kontrollbögen

<i>Spalten%</i>	Gesamt		Wiederholer		Temporäre Ausfälle	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	3.262	100,0	3.003	100,0	259	100,0
Kontrollbogen verschickt	669	20,5	615	20,5	54	20,8
Kontrollbogen verschickt, davon:	669	100,0	615	100,0	54	100,0
– Kontrollbogen liegt vor	183	27,4	172	28,0	11	20,4
– Kontrollbogen liegt nicht vor	486	72,6	443	72,0	43	79,6

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Interviewerkontrollbogen B118

In dem Kontrollbogen wurde den Befragten unter anderem die Frage „Wie hat Ihnen das Interviewgespräch gefallen?“ gestellt. Die Einschätzung erfolgte anhand einer Skala von 1=sehr zufrieden bis 5=sehr unzufrieden. Gut vier Fünftel der Befragten (n=148) vergaben eine positive Bewertung mit Werten von 1-2. Lediglich von 6 Befragten (gut 3 Prozent) wurde das Interviewgespräch eher negativ bewertet (Werte 4-5).

Tabelle 32 Zufriedenheit mit dem Interviewgespräch

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	183	100,0
1 = sehr zufrieden	70	38,3
2	78	42,6
3	29	15,8
4	5	2,7
5 = sehr unzufrieden	1	0,5

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Interviewerkontrollbogen B118

Noch etwas positiver fällt die Zufriedenheit der Befragten auf die Frage „Wie zufrieden waren Sie mit unserer Interviewerin bzw. unserem Interviewer?“ aus. 163 Befragte (89,0 Prozent) vergaben hier die Werte 1 bzw. 2 auf der Skala von 1=sehr zufrieden bis 5=sehr unzufrieden.

Tabelle 33 Zufriedenheit mit der Interviewerin bzw. dem Interviewer

<i>Spalten%</i>	Gesamt	
	<i>abs.</i>	<i>%</i>
Gesamt	183	100,0
1 = sehr zufrieden	106	57,9
2	57	31,1
3	13	7,1
4	5	2,7
5 = sehr unzufrieden	2	1,1

Quelle: NEPS-Startkohorte 3, Interviewerkontrollbogen B118

6 Datenaufbereitung und Datenlieferung

Die Daten wurden als Längs- und Querschnittdatensätze aufbereitet und im Stata-Datenformat übergeben. Die Dateinamen, Variablennamen und Variablenbezeichnungen sowie die Werte-Labels orientieren sich an der Fragebogen-vorlage. Den Personen sind eindeutige laufende Nummern (Case-ID) zugeordnet. Darüber hinaus wurden Audiodateien von Interviewmitschnitten übergeben.

Der Fragebogen beinhaltet sowohl Querschnitt- als auch Längsschnittblöcke. Die Längsschnittblöcke wurden als separate Datensätze ausgeliefert. Die offenen Angaben aus den Interviews wurden in 2 gesonderten Dateien übermittelt. Die Dateien der offenen Angaben enthalten für jeden offenen Text

- die Fallnummer (Case-ID) und
- den Variablennamen.

Bei Texten, die innerhalb von Schleifen erhoben werden, kennzeichnet die Variable „durchlauf“ den Schleifendurchlauf.

Die offenen Angaben aus den Interviews wurden vor der Auslieferung auf Namens- und Kontaktangaben sowie andere, die Anonymität der Person unmittelbar aufhebende Angaben geprüft. Darüber hinaus wurden in Restkategorien erfasste offene Angaben auf Rechtschreibung und die Möglichkeit der Zuordnung zu vorgegebenen Kategorien geprüft. Bei Zuordnungsmöglichkeiten wurden die Daten entsprechend editiert.

Die Enddatensätze sowie der Methodendatensatz und der Kontaktverlaufsdatensatz wurden in gesonderten ZIP-Dateien auf einen geschützten Server an das Datenzentrum des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg übermittelt. Während der Feldzeit erfolgten zweiwöchentliche Feldreportings mit Übermittlung von Kontaktverlaufsdaten sowie eine Zwischendatenlieferung der Befragungsdaten zuzüglich eines reduzierten Methodendatensatzes.

Die Übermittlung von Audiodateien der Tonaufzeichnungen von Interviews erfolgte ebenfalls als Upload auf den Server des Datenzentrums des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. in Bamberg. Insgesamt wurden 50 Audio-mitschnitte übermittelt.

Anhang

CATI-Anschreiben



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6118/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2015

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der Elternbefragung der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ haben Sie bereits an der telefonischen Elternbefragung teilgenommen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben.

Jetzt ist es wieder soweit. Wir bitten Sie erneut, uns bei der Fortführung der NEPS-Studie zu unterstützen. Da wir nur mit Ihren erneuten Angaben Veränderungen über die Zeit untersuchen können, ist Ihre Teilnahme für die Qualität der Befragung und die Zuverlässigkeit der Ergebnisse unersetzlich. Daher möchten wir gerne wieder mit dem Elternteil sprechen, der auch an der letzten Befragung teilgenommen hat. Falls es Ihnen bisher nicht möglich war, am Interview teilzunehmen, würden wir uns sehr freuen, wenn wir dieses Mal mit Ihnen telefonieren können.

In den nächsten Wochen wird sich eine Interviewerin oder ein Interviewer von infas bei Ihnen melden, um mit Ihnen einen Gesprächstermin für das telefonische Interview zu vereinbaren. Selbstverständlich ist Ihre Teilnahme auch dieses Mal wieder freiwillig. Mit Ihrer Teilnahme leisten Sie einen wertvollen Beitrag für das Gelingen dieses Forschungsprojektes.

Wenn Sie Fragen haben, können Sie diese gerne an Ihre Ansprechpartnerin bei infas Frau Dr. Angela Prussog-Wagner unter der kostenlosen Telefonnummer **0800 - 66 47 436** stellen. Oder schreiben Sie eine E-Mail an **NEPSEltern@infas.de**.

Wir bedanken uns schon jetzt ganz herzlich für Ihre Mitwirkung!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (LfBi)
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6118/B118/2015/A_SC3

CATI-Anschreiben_türkisch



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6118/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LifBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2015

Okul, Eğitim ve Meslek – NEPS-Araştırması Ebeveyn Anketi

Saygıdeğer Anne-Babalar,

„Almanya’da Eğitim Akışları“ adlı NEPS Araştırması çerçevesinde sizinle bir telefon anketi gerçekleştirme fırsatımız olmuştur. Buna zaman ayırdığınız için size gönülden teşekkürlerimizi sunarız.

Araştırmamızın yeni dönemi başlamak üzere. Sizden NEPS Araştırması’nın devamını desteklemenizi rica ediyoruz. Zaman içinde gerçekleşen değişimleri ancak verilerin yenilenmesi ile yapabileceğimizden, katılımınız, araştırmamızın kalitesi ve sonuçlarının güvenilirliği bağlamında büyük önem arz etmektedir. Bundan dolayı geçen anketimizde sorularımızı yanıtlayan veli ile tekrar konuşmak istiyoruz. Eğer geçen anketimize katılımınız mümkün olmamış ise, bu defa sizinle telefonda görüşebilmeyi çok arzu ederiz.

Gelecek haftalarda, Infas çalışanlarımızdan biri sizi arayarak, telefonda yapılacak anket için sizden bir randevu talep edecek. Elbette katılımınız gönüllülük esasına dayanıyor. Katılımınızla, NEPS Araştırması’nın başarısına çok kıymetli katkılarda bulunuyorsunuz.

Eğer sorularınız varsa, bunları muhatabınız Frau Dr. Angela Prussog-Wagner’ya ücretsiz telefon numaramız olan **0800 - 664 74 36**’yı arayarak ya da **NEPSEltern@infas.de** ‘ye mail atarak iletebilirsiniz.

şbirliğiniz için şimdiden can-ı gönülden teşekkürler ediyoruz!

Selam ve saygılarımızla

Hans-Günther Roßbach
LifBi Direktörü
Otto-Friedrich-Universität, Bamberg bünyesinde
Eğitim Akışları LifBi Enstitüsü e.V. (LifBi)

Doris Hess
Sosyal Araştırma Alanı Başkanı
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

6118/B118/2015/A_SC3-tr

CATI-Anschreiben_russisch



infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6118/Lfd



infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de



Bonn, Monat 2015

Школа, образование и профессия – опрос родителей в рамках исследования NEPS

Уважаемые родители,

Вы уже принимали участие в нашем телефонном опросе родителей в рамках исследования NEPS «Процессы образования в Германии». Мы ещё раз сердечно благодарим Вас за то, что Вы нашли для этого время.

Приступаем к новому этапу! Мы просим Вас поддержать нас в продолжении исследования NEPS. Так как мы изменения с течением времени можем исследовать только с помощью полученных от Вас новых данных, Ваше участие является незаменимым для качества опроса и достоверности результатов. Таким образом, мы хотели бы еще раз поговорить с тем из родителей, который принимал участие в последнем опросе. Если в прошлый раз у Вас не было возможности принять участие в интервью, мы были бы очень рады, если бы мы в этот раз могли бы поговорить с Вами по телефону.

В течение последующих недель к Вам обратится сотрудница или сотрудник института infas , чтобы договориться с Вами о времени телефонного интервью. Само собой разумеется, что Вашу участие является добровольным. Ваше участие вносит весомый вклад в успешное проведение этого исследовательского проекта.

Если у Вас возникли вопросы, Вы можете связаться с сотрудницей infas г-жой Анжелой Пруссог-Вагнер по бесплатному телефону **0800 - 66 47 436** Или по электронной почте **NEPSEltern@infas.de**.

Мы сердечно благодарим Вас уже сегодня за дальнейшую поддержку!

С уважением

Hans-Günther Roßbach
директор Института процессов образования
им. Лейбница (LfBi) при университете
им. Отто-Фридриха, г. Бамберг

Doris Hess
руководитель сектора социальных
исследований института прикладных
социальных наук infas OOO, г. Бонн

6118/B118/2015/A_SC3-ru

CATI-Dankschreiben



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6118/Lfd



EINE STUDIE AM



LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de



Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

Bonn, Monat 2015

Schule, Ausbildung und Beruf – Elternbefragung der NEPS-Studie

Sehr geehrte Eltern,

im Rahmen der NEPS-Studie „Bildungsverläufe in Deutschland“ durften wir wieder ein Interview mit Ihnen führen. Wir danken Ihnen ganz herzlich, dass Sie sich die Zeit dafür genommen haben. Mit Ihrer Teilnahme haben Sie einen wertvollen Beitrag zu unserer Studie geleistet.

Da für das kommende Jahr keine Elternbefragung in NEPS vorgesehen ist, werden wir uns erst wieder Anfang 2017 bei Ihnen melden. Die Elternbefragung möchten wir allerdings nur dann mit Ihnen führen, wenn Ihr Kind zu diesem Zeitpunkt noch eine allgemeinbildende Schule besucht. Selbstverständlich ist auch hier Ihre Teilnahme wieder freiwillig. Auf jeden Fall werden wir Sie vor der Befragung Anfang 2017 erneut schriftlich informieren.

Falls sich bis Anfang 2017 Ihre Adresse oder Telefonnummer ändern sollte, wären wir Ihnen sehr dankbar, wenn Sie uns darüber informieren würden. Gerne können Sie dazu die beigefügte Adresskarte verwenden oder das NEPS-Online-Portal unter www.neps.infas.de nutzen. Anbei auch noch einmal Ihr persönlicher Zugangscodes:

(Eindruck Zugangscodes)

Selbstverständlich können Sie uns Ihre Kontaktdaten auch weiterhin über unsere kostenfreie Telefonnummer **0800 - 664 74 36** oder die E-Mail-Adresse **NEPSEltern@infas.de** übermitteln. Für Rückfragen steht Ihnen bei infas Ihre Ansprechpartnerin Frau Dr. Angela Prussog-Wagner gerne zur Verfügung. Selbstverständlich können Sie sich auch mit allen weiteren Fragen oder Anmerkungen zur NEPS-Studie gerne an uns wenden.

Nochmals herzlichen Dank für Ihre Teilnahme an unserer NEPS-Studie!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Hans-Günther Roßbach
Direktor des Leibniz-Instituts für Bildungsverläufe e.V. (LifBi)
an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Ihre Doris Hess
Bereichsleiterin Sozialforschung
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Anlagen: Adresskarte mit Rückumschlag

6118/B118/2015/D_SC3

CATI-Dankschreiben_türkisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6118/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LifBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2015

Okul, Eğitim ve Meslek – NEPS-Araştırması Ebeveyn Anketi

Saygıdeğer Anne-Babalar,

„Almanya’da Eğitim Akışları“ adlı NEPS Araştırması çerçevesinde sizinle bir görüşme daha gerçekleştirme fırsatımız oldu. Buna zaman ayırdığınız için size gönülden teşekkürlerimizi sunarız. Katılımınızla, çalışmamıza çok kıymetli katkılarda bulunmuş oldunuz.

NEPS’te gelecek sene bir ebeveyn anketi yürütülmeyeceği için, sizinle yeniden 2017 senesi başlarında iletişime geçeceğiz. Sizinle yapacağımız ebeveyn anketini, ancak çocuğunuz o zaman itibarıyla bir temel eğitim okuluna başladıysa gerçekleştireceğiz. Elbette katılımınız yine gönüllülük esasına dayanıyor. Sizi, 2017 senesi başında yeniden yazılı olarak bilgilendireceğiz.

Eğer 2017 başına kadar adresiniz ya da telefon numaranız değişecek olursa, ve bizi bu konuda bilgilendirirseniz size çok müteşekkirdiriz. Bunun için ekte göndermekte olduğumuz adres kartını, ya da www.neps.infas.de adresinden ulaşabileceğiniz NEPS-Online-Portal’ını kullanabilirsiniz. Kişisel giriş kodunuz ilişkiyledir:

(Eindruck Zugangscode)

İletişim bilgilerinizi bize yine elbette ücretsiz telefon numaramız olan **0800 - 664 74 36**’yı arayarak ya da E-posta adresimiz olan NEPSEltern@infas.de ‘ye mail atarak iletebilirsiniz. Diğer sorularınızı muhatabınız Frau Dr. Angela Prussog-Wagner memnuniyetle cevaplamaya hazır. NEPS Araştırması’na ilişkin her türlü sorularınız ve fikirleriniz için bize her zaman ulaşabilirsiniz.

NEPS-Araştırmamız’a katılımınız için tekrar can-ı gönülden teşekkürler!

Selam ve saygılarımızla

Hans-Günther Roßbach
LifBi Direktörü
Otto-Friedrich-Universität, Bamberg bünyesinde
Eğitim Akışları LifBi Enstitüsü e.V. (LifBi)

Doris Hess
Sosyal Araştırma Alanı Başkanı
infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH, Bonn

Ek: Adres kartı ve geri gönderme zarfı

6118/B118/2015/D_SC3-tr

CATI-Dankschreiben_russisch



Kleinkinder
Kindergartenkinder
Schülerinnen und Schüler
Auszubildende
Studierende
Erwachsene

infas, Postfach 240101, 53154 Bonn

6118/Lfd

Anrede
Name
Anschrift
PLZ Ort

NEPS
Bildungsverläufe in Deutschland

EINE STUDIE AM

LfBi

LEIBNIZ-INSTITUT FÜR
BILDUNGSVERLÄUFE e.V.

infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Postfach 24 01 01
53154 Bonn
Tel. 0800/66 47 436
NEPSEltern@infas.de
www.neps-studie.de

infas

Bonn, Monat 2015

Школа, образование и профессия – опрос родителей в рамках исследования NEPS

Уважаемые родители,

нам было позволено снова провести с Вами интервью в рамках исследования NEPS «Процессы образования в Германии». Мы сердечно благодарим Вас за то, что Вы нашли для этого время. Ваше участие внесло весомый вклад в наше исследование.

Так как на следующий год не запланированы опросы в рамках NEPS, мы обратимся к вам снова в начале 2017 года. Опрос будет проводиться только в том случае, если Ваш ребёнок к тому времени ещё не закончит посещение общеобразовательной школы. Само собой разумеется, что Ваше участие и в этот раз является добровольным. В любом случае перед началом опросов в начале 2017 года мы Вас снова письменно об этом проинформируем.

Если до начала 2017 года изменятся Ваши адрес или номер телефона, мы были бы Вам очень благодарны, если бы Вы нам об этом сообщили. Для этого Вы можете воспользоваться приложенной карточкой с адресом или интернет-порталом NEPS www.neps.infas.de. Ниже ещё раз Ваш персональный код доступа:

(Eindruck Zugangscode)

Само собой разумеется, Вы можете сообщить нам Ваши данные также по бесплатному телефону **0800 - 664 74 36** или по электронной почте **NEPSEltern@infas.de**. Если у Вас возникли вопросы, Вы можете связаться с сотрудницей infas г-жой Ангелой Пруссог-Вагнер. Разумеется, Вы можете обратиться к нам также со всеми дальнейшими вопросами и замечаниями относительно исследования NEPS.

Ещё раз большое спасибо за участие в нашем исследовании!

С уважением

Hans-Günther Roßbach
директор Института процессов образования
им. Лейбница (LfBi) при университете
им. Отто-Фридриха, г. Бамберг

Doris Hess
руководитель сектора социальных
исследований института прикладных
социальных наук infas OOO, г. Бонн

Приложение: карточка с адресом, конверт

6118/B118/2015/D_SC3-ru